Februar 2012

Kolping magazin

www.kolping.de

Junge Erwachsene in der Kolping-Tanzgarde

Die Funken in Goch

- **Zukunft** Wirkt die Schuldenbremse? • Seite 6
- **Verband** Im Osten wird es unruhig • Seite 22
- **Paraguay** Wenn lernen, dann richtig • Seite 26

Kolpingwerk, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln – Ausgabe A

P. Jentschura®

schön - vital - fit

mit MorgenStund'®

Das warme Frühstückserlebnis an kalten Tagen

MorgenStund' ist ein vollwertiger Frühstücksgenuss für Groß und Klein. Der Hirse-Buchweizen-Brei und insbesondere das Pflanzengranulat Wurzelkraft stecken voller natürlicher, pflanzlicher Vitalstoffe und stärken bereits am Morgen die körperliche Leistungsfähigkeit und die geistige Konzentrationsfähigkeit.

- ✔ ohne Zusatzstoffe
- ✔ ohne Zuckerzusatz
- ✔ gluten- und laktosefrei
- ✔ ballaststoffreich
- ✔ leckere Rezepte

einfach & schnell zubereitet

Jetzt Infos und **kostenlose Proben** anfordern:

Jentschura International GmbH
Dülmener Str. 33 · D-48163 Münster
Tel.: +49 (0) 25 36 - 33 10-0 · Fax: +49 (0) 25 36 - 33 10-10

www.p-jentschura.com

Kolping Magazin 02/12

KOLPING HOTEL CASA DOMITILLA
★★★

ROM HAT IMMER SAISON!

Und laufend...

SONDER-ANGEBOTE

KONTAKTIEREN SIE UNS.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Das Team Kolping Hotel Casa Domitilla***

www.kolping-domitilla.it info@kolping-domitilla.it
Via d. Sette Chiese 280 00147 Roma Tel. +39 06 5133956

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser!

Griechenland ist zwar nicht überall, aber wusstest Du, dass auch vier deutsche Bundesländer Sanierungsfälle sind, weil ihre Verschuldung übermäßig ansteigt? Der Stabilitätsrat hat dies bereits im Mai 2011 festgestellt. Noch nichts vom Stabilitätsrat gehört, der gemeinsam von Bund und Ländern gebildet wird und inzwischen im Grundgesetz verankert ist? Nun, viele Medien hatten in letzter Zeit andere Lieblingsthemen. Die Mehrzahl der Deutschen interessiert sich aber weit mehr für die EU-Schuldenkrise als für Einzelheiten aus dem Privatleben des Bundespräsidenten. Das Kolpingmagazin hat sich bereits im vergangenen Jahr für das Thema „Schuldenbremse“ entschieden, lange bevor am 13. Januar das ZDF-Politibarometer bekannt gab, was die Deutschen zu diesem Zeitpunkt wirklich beschäftigt.

Warum greifen andere Redaktionen so selten die Schuldenkrise als Thema der Berichterstattung auf, die ja auch in Deutschland ganz konkret und präsent ist? Immerhin geht es um dreistellige Milliardenbeträge, langfristig sogar um Billionensummen, die nicht nur gegenwärtig die politischen Handlungsspielräume einengen, sondern gerade auch zukünftige Generationen belasten. Die „Große Koalition“ hat 2009 die neue „Schuldenbremse“ eingeführt; was ist daraus geworden? – Das Kolpingmagazin wird bei diesem Thema dranbleiben.

Übrigens: Nach Berechnungen der Commerzbank lastet auf jedem Griechen eine Pro-Kopf-Verschuldung von etwa 29 000 Euro. In Berlin zum Beispiel liegt die Pro-Kopf-Summe von Landes- und Bundesschulden bei insgesamt rund 30 700 Euro nominell ein wenig höher. Diese Verschuldung entspricht 112 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Euro-Stabilitätsgrenze: 60 Prozent).

Herzlichen Gruß und Treu Kolping
Dein

Martin Grünewald

Chefredakteur
martin.gruenewald@kolping.de

Titelfoto: Barbara Bechtloff

TITELTHEMEN

Wirkt die Schuldenbremse?

Die gegenwärtige Euro-Krise wird durch die Überschuldung europäischer Staaten verursacht, die in einigen Fällen bis an die Zahlungsunfähigkeit heranreicht. Wie geht es weiter? Übernimmt sich der deutsche Staat mit neuen Bürgschaften und Ausfallrisiken? Oder wirkt die Schuldenbremse?

6

18

„Funken“-Flug in Goch

Ein Leben ohne Karneval? Für die 25 Gardemädchen des Kolping-Karneval-Komitee Goch kaum vorstellbar. Mit einem flotten Tanz lassen sie in jeder Session die „Funken“ fliegen. Das Kolpingmagazin hat sie dabei beobachtet und festgestellt, dass ein Jahr lang hartes Training vorausgeht.

Wir sind die Richtigen

Bei Kolping in Ostdeutschland wird es unruhig, und das mit Absicht. Kolpingsfamilien können sich im Rahmen von drei neuen Projekten beraten lassen, um attraktiver zu werden und sich auch für neue Mitglieder interessant zu machen. Das Kolpingmagazin war in Leipzig und Erfurt dabei.

22

FEBRUARTHEMEN

4 Nachrichten
Keine Gleichstellung mit der Ehe! – NDR-Film „Altkleiderlüge“: Wer hat denn nun gelogen? – Nicht die Altersarmut verstärken.

10 Ratgeber
Was kann ich zum Erhalt der Lebens- und Wirkungsstätten Kolpings tun? – Was bringt eine Familienmediation? – Karneval und Alkohol für Jugendliche.

12 Magazin
Tipp, Paten gesucht!

13 Glaube und Leben
Überzogene Ansprüche.

14 Regional
Neues aus den Diözesanverbänden.

20 Kolpingjugend
Wo gibt es Kolping-Stammtische für junge Erwachsene? – Berufsziel: Journalist – Love is in the air – Porträt: Marie Christine Sommer (22).

26 Eine Welt
Wenn lernen, dann auch richtig gut: Im Berufsbildungszentrum von Kolping in Paraguay gibt es eine fachlich gute Ausbildung.

28 Verbandsnachrichten
Neuigkeiten aus dem Kolpingwerk, Impressum.

Keine Gleichstellung mit der Ehe!

Foto: bilderbox.com

Der Vorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger, MdB, spricht sich gegen das Vorhaben der SPD-Fraktion im Deutschen Bundestag aus, die Ehe für gleichgeschlechtliche Paare zu öffnen.

„Eine völlige Gleichstellung eingetragener Lebenspartnerschaften mit der Ehe läuft dem verfassungsrechtlichen Schutz von Ehe und Familie zuwider“, betont Dörflinger. „Die Gemeinschaft von Ehe und Familie, in der Mann und Frau füreinander und für ihre Kinder Verantwortung tragen, in einem späteren Lebensabschnitt dann auch die Kinder für ihre Eltern, ist ein Garant für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Dies ist der Grund für den besonderen Schutz von Ehe und Familie, zu dem die Verfassung in Artikel 6 den Staat verpflichtet“.

Im Grundlagenpapier des Kolpingwerkes Deutschland wird formuliert: „Der in unserem Leitbild bekundete Respekt vor der Entscheidung von Menschen zu einer anderen Lebensform gilt auch für gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Es gilt anzuerkennen, dass auch hier Werte wie Treue, Verlässlichkeit und Fürsorge gelebt werden. Eine Abwertung oder Diskriminierung der Menschen ist abzulehnen.“ Das rechtfertige aus Sicht des Kolpingwerkes Deutschland jedoch nicht eine völlige Gleichstellung mit der Ehe.

Ausbildungsplätze

In der Bilanz des Berufsberatungsjahres 2010/2011 hat sich die Situation für Lehrstellensuchende erfreulicherweise verbessert“, betonte der Bundessekretär des Kolpingwerkes Deutschland, Ulrich Vollmer, aus Anlass der Vorstellung der Bilanz des Berufsberatungsjahres durch die Bundesagentur für Arbeit. Von Oktober 2010 bis September 2011 wurden 7,5 Prozent mehr Ausbildungsplätze gemeldet.

Gleichzeitig wies Ulrich Vollmer darauf hin, dass viele Jugendliche mit nicht so guten Schulabschlüssen aufgrund der doppelten Entlassjährgänge in vielen Bundesländern in den nächsten Jahren größere Schwierigkeiten haben würden, einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Vollmer forderte, insbesondere bei den Schulabgängern ohne Top-Noten, bei Menschen mit Migrationshintergrund und bei Menschen mit Behinderungen deren Potentiale jetzt verstärkt zu nutzen. „Investitionen in die berufliche Bildung eröffnen Chancen zur Teilhabe. Eine ganzheitliche Förderung dieses Personenkreises ist unerlässlich“, so Vollmer

Altkleiderlüge

Wer hat denn nun gelogen? Der NDR-Film „Die Altkleiderlüge“ ist auf Widerspruch gestoßen – nicht nur beim Fachverband Textil-Recycling, sondern auch beim Dachverband „Fairwertung“, der sich für Transparenz und Glaubwürdigkeit bei Altkleidersammlungen einsetzt und 1994 von gemeinnützigen und kirchennahen Organisationen gegründet wurde. Der Film übergehe vollständig die Frage, wer in Afrika Gebrauchtkleidung kaufe und warum. Stattdessen wiederhole der Film die erstmals 1994 veröffentlichte These, die Gebrauchtkleiderimporte in Tansania hätten 80.000 Arbeitsplätze in der Textilindustrie vernichtet. Dieser These werde seit langem widersprochen. Für Menschen mit geringen Einkommen sei Gebrauchtkleidung die beste Möglichkeit, sich mit Kleidung zu versorgen. Fairwertung: „Der Film arbeitet sehr subtil und zielgerichtet mit emotionalen Bildern“ und habe das Niveau von Boulevardjournalismus. – Wortlaut der Stellungnahme: www.kolping/kolpingmagazin.

Foto: Grünewald

Arbeitnehmerforum

Vom 9. bis 11. März veranstaltet das Kolpingwerk Deutschland ein großes Arbeitnehmerforum unter dem Motto „Zukunft der Arbeitswelt im Visier“. Zu diesem Forum werden etwa 100 Teilnehmende im KSI in Bad Honnef bei Bonn erwartet.

Adressaten sind soziale Selbstverwalter, Betriebs- und Personalräte, Prüfer im Prüfungswesen des Handwerks, Versichertenberater, Arbeitsrichter, Sozialrichter, Handwerker, Berufsbildungsausschussmitglieder und sonstige Interessierte.

Information und rasche Anmeldung im Bundessekretariat des Kolpingwerkes, Referat Arbeitswelt und Soziales, Tel: (0221) 20701-153 oder -154, Fax: -38, E-Mail: ref-arbeitsozial@kolping.de.

CROSS-MEDIA-TIPP

Aktuelle Stellungnahmen zu politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Themen findet Ihr auch im Internet unter **www. kolping.de**.

Hinterbliebenenrente

Nicht Altersarmut verstärken

Während Politik und Gesellschaft darüber nachdenken, die drohende Altersarmut einzudämmen, will der Arbeitgeberverband sie offenbar verstärken."

So kritisierte die stellvertretende Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Barbara Breher, den Vorstoß aus den Reihen des Bundesverbandes der Arbeitgeber (BDA). Dessen Geschäftsführungsmitglied Alexander Gunkel, hatte gefordert, Hinterbliebenenrenten nur an Angehörige auszuzahlen, die nicht für sich selbst sorgen könnten.

Die Forderung gehe schon deshalb ins Leere, weil bereits jetzt Leistungen der Hinterbliebenenrente ohnehin durch Anrechnung des Einkommens des hinterbliebenen Partners oder der hinterbliebenen Partnerin reguliert würden.

„Solange Frauen in Deutschland immer noch durchschnittlich 23 Prozent weniger Lohn erhalten als Männer, muss das entstehende Gerechtigkeitsgefälle durch Maßnahmen wie die Hinterbliebenenrente aufgefangen werden", betonte Breher. Sie sei insoweit ein unverzichtbares Instrument der sozialen Gerechtigkeit.

Dazu komme, dass die mangelnde Bereitschaft der Arbeitgeber zur Schaffung von Arbeitsplätzen für ältere Menschen und die Erhöhung der Altersgrenze beim Rentenbezug die eigene Erwerbstätigkeit älterer Hinterbliebener verhindern könnten.

Die Mitgliederkampagne ist gestartet – und damit der Wettbewerb, an dem sich alle aktiv beteiligen können: Alle Mitglieder können mit dem Ausfüllen der Doppelkarte neue Mitglieder gewinnen. Dazu ist auch das liebevoll „Möhre" genannte Kampagnenmobil des Kolpingwerkes Deutschlands wieder im Einsatz. Aufgefüllt mit Kampagnenmaterial und neuen Spielen eignet es sich hervorragend zum Mitgliedergewinn bei Veranstaltungen oder Festen. Weitere Buchungen für das Jahr 2013: Tel. (0221) 20 70 11 95 oder per E-Mail an kampagne@kolping.de.

Beckstein kritisiert Bild-Zeitung

Er sei „betroffen", dass die Macher der „Bild-Zeitung" es als Skandal bezeichneten, als ihnen Wulff in einem persönlichen Anruf mit strafrechtlichen Maßnahmen drohte, sagte Günther Beckstein am 21. Januar. Er bezweifelte, dass der Anruf „die Sensibelchen in der Bild-Redaktion" in Angst und Schrecken versetzt habe und warf der „Bild-Zeitung" eine „abgrundtiefe Scheinheiligkeit" vor.

Es gehöre nicht zu den Aufgaben von Medienmachern, Belanglosigkeiten zu Staatsaffären aufzubauschen oder Skandale hochzuzüchten. Eine andere Frage sei, ob Wulff bei der Annahme eines Kredits klug gehandelt und später einen professionellen Umgang mit den Medien bewiesen habe. Beckstein appellierte an die Medienschaffenden, sich gegen Politikverdrossenheit einzusetzen.

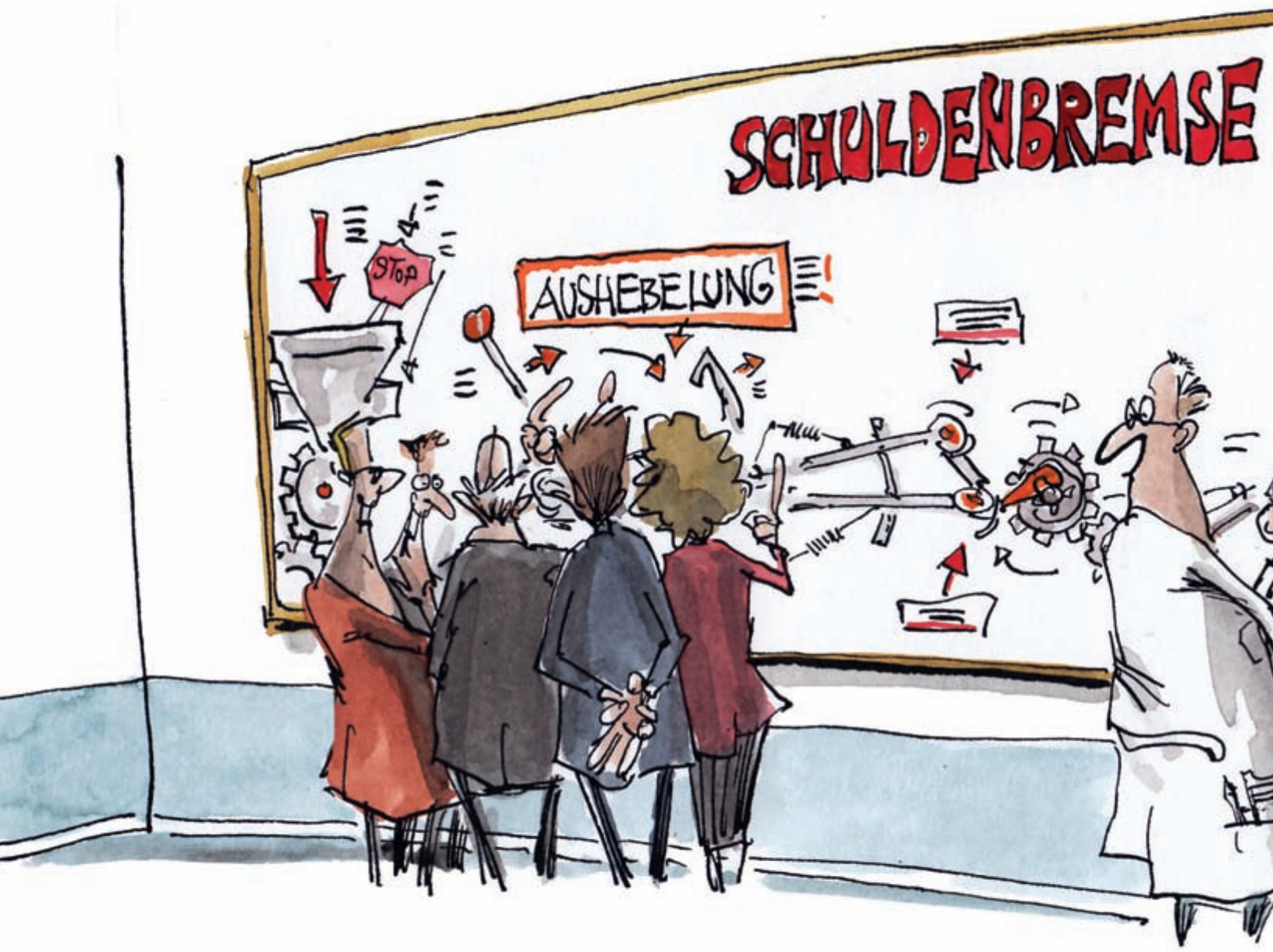
KURZ GEMELDET

Umstrittene Werbung

„Es ist gut, dass sich der Unmut vieler Menschen gegen solche Werbeaktionen wie die des Media Markts richtet", freute sich Rosalia Walter. Sie leitet den Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten" des Kolpingwerkes Deutschland. Sie begrüßte einen Kommentar von Christoph Mrosk, dem Leiter der Arbeitsgruppe Jugend & Kirche der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland. Dieser hatte betont: „Weihnachten wird nicht unterm Baum entschieden, sondern in den Herzen der Menschen."

Hass gegen den Staat

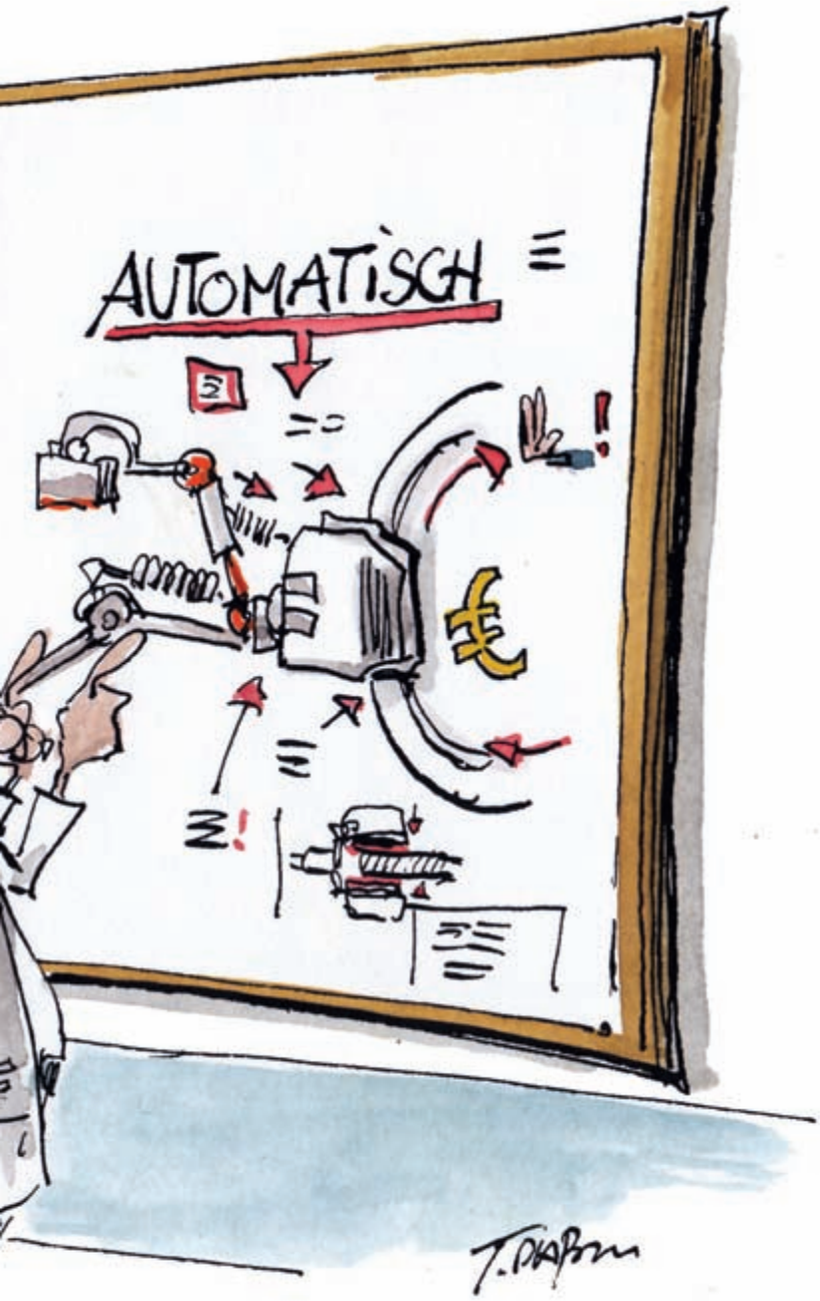
„„Den Taten der rechts- und linksterroristischen Organisationen liegt ein Menschenbild zugrunde, das auf Hass begründet ist. Diesem Hass gegen den Staat, seine Institutionen oder die Menschen, die hier leben, muss man verstärkt mit Maßnahmen der politischen Bildung entgegentreten", betonte der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes, Thomas Dörflinger. Dazu bedürfe es auch einer entsprechenden Erinnerungskultur. Deren Ziel müsse es sein, Menschen, die sich einem extremistischen Autoritätsdenken unterwerfen, deutlich zu machen, dass sie sich durch ihr Denken und Handeln außerhalb der Gesellschaft stellen. Im Rahmen von Projektförderungen sei es, so Dörflinger, auch erforderlich, Verbände und ähnliche Träger politischer Bildung zu stärken, damit sie ihrem Bildungsauftrag in dem notwendigen Maße gerecht werden könnten.



Wirkt die Schulden

Die gegenwärtige Euro-Krise wird durch die Überschuldung europäischer Staaten verursacht, die in einigen Fällen bis an die Zahlungsunfähigkeit heranreicht. Wie geht es weiter? Übernimmt sich der deutsche Staat mit neuen Bürgschaften und Ausfallrisiken? Oder wirkt die Schuldenbremse?

Die Staatsverschuldung ist auch in Deutschland rapide angewachsen: auf gegenwärtig über zwei Billionen Euro. Sie steigt in jeder Sekunde um 1 556 Euro, so dokumentiert es der Schuldenticker des Bundes der Steuerzahler auf seiner Homepage (www.steuerzahler.de). Dennoch ist die Entwicklung im Bund in den letzten Jahren relativ günstig: Im Jahr 2010 wurde aufgrund der weltweiten Finanzkrise noch eine Neuverschuldung von 80 Milliarden Euro



TEXT *Martin Grünewald*
ILLUSTRATIONEN *Thomas Plaßmann*

bremse?

in den Bundeshaushalt aufgenommen, tatsächlich benötigt wurden 44 Milliarden. Im Jahr 2011 beschloss der Bundestag eine Nettokreditaufnahme von 48,4 Milliarden Euro; neu aufgenommen wurden am Ende nur 17,3 Milliarden. Für das Jahr 2012 wurden 26,1 Milliarden Euro Neuverschuldung im den Bundeshaushalt eingeplant.

Wirklich gespart wird weiterhin nicht; es werden zwar weniger Schulden aufgenommen, aber es erfolgt noch keine Tilgung. Der Bundesregierung halfen zwei günstige Umstände: das gelungene Management der weltweiten Finanzkrise und die anschließende konjunkturelle Erholung mit hohen Steuereinnahmen. Die Wirtschaft hat sich gut entwickelt, die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland stieg auf Spitzenwerte.

Noch vor Ausbruch der Finanzkrise ereignete sich hierzulande ein Umdenken. Im Jahr 2005 war die Staatsverschuldung auf 67,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes angestiegen, fast zwei Drittel entfielen auf den Bund, in einzelnen Bundesländern spitzte sich die Finanzlage soweit zu, dass sie heute mit der Verschuldung der größten Euro-Krisenländer vergleichbar ist. Seit 1991 hatten der Bund in sieben Fällen und die Länder in 68 Fällen die verfassungsmäßige Kreditobergrenze nicht eingehalten. Die Schulden der Bundesländer erhöhten sich von 2001 bis Ende 2010 um 66 Prozent auf 600 Milliarden Euro, berichtet das Institut der deutschen Wirtschaft in Köln.

Artikel 115 Grundgesetz hatte versagt: Änderung in der Großen Koalition

Am 10. Februar 2007 schlug der wissenschaftliche Beirat des Bundesfinanzministers die Schaffung einer Schuldenbremse nach Schweizer Modell vor. Die bisher gültige Schuldenbremse des Artikel 115 Grundgesetz hatte versagt, meinten die Wissenschaftler des Sachverständigenrates. Weil aus politischen Gründen der Mut zur Konsolidierung gefehlt habe, sei die Regelung fortlaufend missbraucht worden. Damals regelte das Grundgesetz: „Die Einnahmen aus Krediten dürfen die Summe der … Ausgaben für Investitionen nicht überschreiten; Ausnahmen sind nur zulässig zur Abwehr einer Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts.“ Da wurde einerseits schöngeredet, was unter „Investition“ zu verstehen sei; andererseits wurde die Störung des gesamtwirtschaftlichen Gleichgewichts zum Dauerzustand und bei Haushaltsverstößen nicht näher begründet. Die verbindliche Regelung der Verfassung wurde regelmäßig ausgehebelt.

Im Bund regierte von 2005 bis 2009 eine große Koalition aus Christ- und Sozialdemokraten. Die haushaltspolitische Wende wurde im Jahr 2009 umgesetzt: Mit der Föderalismusreform haben Bundestag und Bundesrat gemeinsam die neue Schuldenbremse eingerichtet, die nun weit höhere Hürden aufbaut. Dazu wurden nicht weniger als sieben Artikel des Grundgesetzes geändert. Jetzt dürfen Haushaltsdefizite nicht mehr durch Kredite, also die Aufnahme neuer Schulden, ausgeglichen werden.

Für dieses Verbot gibt es kleine Hintertürchen: Eine Kreditaufnahme des Bundes in einer Höhe bis zu 0,35% des Bruttoinlandsproduktes fällt nicht unter das Verbot, etwa ein Zehntel der bisherigen Schuldenpraxis bleibt also möglich. ▶

▶ Weiterhin können Bund und Länder begrenzte Kredite aufnehmen, um konjunkturelle Schwankungen auszugleichen. Dafür ist eine entsprechende Tilgungsregelung vorzusehen. Außerdem können Kredite auch im Falle von Naturkatastrophen oder in „außergewöhnlichen Notsituationen, die sich der Kontrolle des Staates entziehen und die staatliche Finanzlage erheblich beeinträchtigen", aufgenommen werden.

Die neuen Vorschriften gelten erstmals seit dem Haushaltsjahr 2011. Übergangsphasen sind für den Bund bis Ende 2015 und für die Länder bis Ende 2019 vorgesehen. Solange darf von den neuen Neuregelungen noch abgewichen werden.

Weiterhin wurde zur Überwachung der Haushaltswirtschaft von Bund und Ländern ein gemeinsamer Stabilitätsrat als ein „Frühwarnsystem" eingesetzt, um drohende Haushaltsnotlagen rechtzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Seit dem 28. April 2010 hat der Stabilitätsrat unter dem gemeinsamen Vorsitz des Bundesfinanzministers und des Vorsitzenden der Finanzministerkonferenz der Länder viermal getagt, zuletzt am 1. Dezember 2011.

Im Mai 2011 hat der Stabilitätsrat eine drohende Haushaltsnotlage in den vier Ländern Berlin, Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein festgestellt. Deren Finanzsituation hat manche Ähnlichkeit mit Griechenland, Irland oder Portugal. Diese Bundesländer befinden sich in einem „Sanierungsverfahren". Die Einladungen, Tagesordnungen und Beschlüsse werden im Internet unter www.stabilitaetsrat.de veröffentlicht. Damit wird die Staatsverschuldung für die Bürger transparent.

In sieben Bundesländern steigen auch in den nächsten Jahren die Schulden

Aus diesen Zahlen geht der unterschiedliche Schuldenstand der Bundesländer hervor: Die geringste Verschuldung gibt es in Sachsen mit 2.269 Euro pro Einwohner, es folgen Bayern (2.601 Euro) und Baden-Württemberg (4.083 Euro); die höchste Verschuldung gibt es in Bremen mit 28.186 Euro, Berlin (18.326 Euro), Hamburg (13.674 Euro) und im Saarland (11.577 Euro).

Ernüchternd: Aus den vom Stabilitätsrat vorgelegten Zahlen geht aber auch hervor, dass bis zum Jahr 2015 – außer in Sachsen – in keinem Bundesland mit einer Verbesserung der Pro-Kopf-Verschuldung gerechnet wird. In NRW, Rheinland-Pfalz, Saarland, Schleswig-Holstein, Berlin, Bremen und Hamburg wird die Pro-Kopf-Verschuldung weiter steigen, in den anderen Bundesländern ist eine Stagnation geplant (vgl. Grafik).

Auch für den Bund zeichnen sich erhebliche Risiken ab. Er hat mehrere Rettungsschirme aufgebaut: zunächst für die deutschen Banken den Finanzmarktstabilisierungsfonds, genannt Soffin I. Er wurde als Reaktion auf die weltweite Finanzkrise im Oktober 2008 mit einem Volumen von 480 Milliarden Euro eingerichtet. Er wurde nur teilweise in Anspruch genommen und übernahm zeitweise bis Ende 2010 Bürgschaften und stille Einlagen für deutsche

ENTWICKLUNG DER VERSCHULDUNG NACH LÄNDERN
(in Euro je Einwohner)

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Baden-Württemberg	3.879	4.031	4.083	4.148	4.185	4.185
Bayern	2.606	2.601	2.601	2.601	2.601	2.601
Berlin	17.140	17.531	18.326	18.661	18.880	19.034
Brandenburg	6.929	7.081	7.256	7.364	7.444	7.444
Bremen	24.256	26.641	28.186	29.249	30.129	30.805
Hamburg	12.733	13.247	13.674	13.950	14.203	14.372
Hessen	5.513	6.125	6.499	6.752	6.975	7.156
Mecklenburg-Vorpommern	5.979	5.956	5.956	5.956	5.956	5.956
Niedersachsen	6.477	6.811	7.057	7.212	7.334	7.447
Nordrhein-Westfalen	6.734	6.903	7.180	7.610	8.015	8.390
Rheinland-Pfalz	6.711	7.016	7.470	7.884	8.271	8.681
Saarland	10.304	11.069	11.577	12.194	12.774	13.315
Sachsen	2.392	2.287	2.269	2.251	2.232	2.214
Sachsen-Anhalt	8.368	8.761	8.992	8.992	8.992	8.928
Schleswig-Holstein	8.545	9.052	9.502	9.835	10.082	10.303
Thüringen	6.959	7.243	7.453	7.453	7.453	7.453

Quelle: www.stabilitaetsrat.de

Der Stabilitätsrat hat am 23. Mai 2011 eine drohende Haushaltsnotlage in den Ländern Berlin, Bremen, Saarland und Schleswig-Holstein festgestellt. In vielen Ländern steigen die Schulden weiter.

Banken in Höhe von 203,3 Milliarden Euro. Bis Mitte Januar 2012 verringerten sich die übernommenen Risiken auf 48 Milliarden Euro. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds wurde, obwohl er nur Risiken enthält, zum „Sondervermögen“ erklärt und unterliegt deshalb nicht der Haushaltsplanung des Bundestages. Das Parlament hat deshalb auch noch keinen Cent eingeplant oder zur Verfügung gestellt. Abgerechnet wird der Fonds vermutlich in zehn bis 15 Jahren. Erst dann werden etwaige Verluste den Bundeshaushalt belasten.

Ein weiterer Rettungsschirm trägt den Namen EFSF, der mit einer europäischen Finanzaufsicht verbunden ist. Die zahlungsfähigen Euro-Länder haben damit bereits die Länder Irland und Portugal mit 17 bzw. 26 Milliarden Euro stabilisiert. Deutschland ist mit einem Anteil von 27,1 Prozent an den Finanzhilfen beteiligt.

In Vorbereitung ist nun ein weiterer Rettungsschirm zur Stützung angeschlagener Euro-Länder, kurz ESM. Der ESM soll im Juli 2012 starten – ein Jahr früher als zunächst geplant. Es wird erwartet, dass die erste deutsche Rate für den Fonds weit höher ausfällt als die bisher veranschlagten 4,3 Milliarden Euro. Erwartet wird die doppelte Summe, die schon dieses Jahr bereitgestellt werden muss. Der Bundestag wird dazu in der ersten Jahreshälfte einen Nachtragshaushalt verabschieden müssen.

Steht der fünfte Rettungsschirm im Haushalt des Bundes?

Ein vierter Rettungsfonds wurde für Griechenland aufgelegt. Gegenwärtig wird ein fünfter Rettungsschirm vorbereitet („Soffin II“), um Risiken einer möglichen Staatspleite unter den Euro-Mitgliedsländern bei deutschen Banken aufzufangen. Die Risiken, die der Bund übernimmt, betragen für den Soffin II voraussichtlich 400 Milliarden Euro. Nun gibt es zwischen Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble und regierungseigenen Haushaltspolitikern einen Streit darüber, ob der Rettungsschirm Soffin II im Haushalt des Bundestages berücksichtigt werden muss oder nicht. Der Bundesfinanzminister plant, ihn wie den Soffin I als Sondervermögen außerhalb des Bundeshaushaltes zu behandeln. Obwohl er kein Vermögen, sondern nur kreditfinanzierte Verpflichtungen enthält, würde erneut auf Rückstellungen im Bundeshaushalt verzichtet. Angesichts der beträchtlichen Risiken, die bereits durch den Soffin I bestehen, wächst Kritik unter regierungseigenen Haushaltspolitikern. So hat sich Norbert Brackmann öffentlich zu Wort gemeldet, CDU-Abgeordneter aus Lauenburg und Mitglied im Haushaltsausschuss des Bundestages. Für ihn ist es mit dem Geist und Wortlaut der neuen Schuldenbremse unvereinbar, die Risiken für den Bundeshaushalt zu ignorieren und keine entsprechende Vorsorge zu treffen. „Neue gesetzliche Vorschriften wie das 2. Finanzmarktstabilisierungsgesetz müssen Regelungen enthalten, die nach menschlichem Ermessen sicherstellen, dass vom Bund nicht mehr Schulden gemacht werden, als es die Schuldenbremse zulässt. Zu beschreiben, wie mit den Folgen einer Verletzung der Schuldenbremse umzugehen ist, reicht nicht“, sagte er auf Anfrage dem Kolpingmagazin.

Fazit: Der Bund zeigt den ernsten Willen, die Kreditaufnahme zu verringern, muss aber wegen der Rettungsschirme weitere Risiken eingehen, die zu neuen Schulden führen können. Problematisch ist die Ausgliederung großer Risiken auf „Sondervermögen“, auf die das Parlament keinen Einfluss hat.

Nicht alle Bundesländer haben bisher die Schuldenbremse in ihre Verfassung aufgenommen. Ansätze, die Schulden zu verringern, sind kaum erkennbar. – Der deutsche Staat zahlt jährlich 62 Milliarden Euro allein an Zinsen, so Karl-Heinz Däke, Präsident des Bundes der Steuerzahler.

Die Erfahrungen mit der alten Kreditgrenze sowie die zögerlich erfolgten Verfassungsänderungen in wenigen Bundesländern lassen Zweifel aufkommen, ob die Schuldenbremse wirklich auf breiter Basis politisch gewollt ist und ob Regierende und Parteien der Versuchung widerstehen können, mit kreditfinanzierten Ausgaben Mehrheiten zu sichern oder zu gewinnen. Bemerkenswert ist, wie wenig die Medien über die Arbeit des Stabilitätsrates und die unterschiedlichen Entwicklungen in den Bundesländern berichten.

CROSS-MEDIA-TIPP

Weitere Informationen über die deutschen und europäischen Verpflichtungen für die Rettungsschirme unter **www.kolping.de/kolpingmagazin**

MEINUNG

Ettore Gotti Tedeschi
Vatikanischer Chefbanker

Europa muss seine Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen, um gegen aufstrebende Volkswirtschaften wieder eine Chance zu haben. Das sagt der vatikanische Chefbanker Ettore Gotti Tedeschi. Er äußerte sich in diesem Sinn nach der jüngsten Herabstufung der Kreditwürdigkeit von neun europäischen Ländern durch die US-amerikanische Ratingagentur Standard & Poor's, darunter Frankreich, Italien, Spanien und Österreich. „Meine Antwort ist einfach: Wir haben es mit einer neuen Weltordnung zu tun, in der die wirtschaftliche Macht vom Westen in den Osten gewandert ist.“ Die Krise, analysiert der päpstliche Chefbanker, sei aus der Verschuldung erwachsen. Die übermäßige Verschuldung müsse beendet werden, weil sie mit dem hier entstandenen Wirtschaftsmodell nicht vereinbar sei.

„Wir haben heute im Westen eine Welt der Konsumenten und im Osten eine Welt der Produzenten, die noch nicht Konsumenten sind. Die westliche Welt hat nicht länger die Merkmale der wirtschaftlichen Erholung und des Wachstums, das anderswohin ausgelagert wurde. Was sollen denn die Ratingagenturen in einer solchen Lage sagen? Dass wir gute Arbeit leisten, nur weil wir ein paar Manöver durchziehen, die die öffentlichen Ausgaben drosseln?“

Foto: picture alliance / dpa

Fragen

Sie fragen – die Kolping-Experten antworten!

Was kann ich zum Erhalt der Lebens- und Wirkungsstätten Kolpings tun?

Die Minoritenkirche mit dem Grab Adolph Kolpings und sein Geburtshaus in Kerpen sind die kulturellen Wurzeln unseres Verbandes. Aus ihnen schöpfen wir Kraft und Inspiration für unser Engagement im Kolpingwerk. Dieses Erbe, dieses wertvolle Gut in Ehren zu halten und bewahren, ist eine wichtige Aufgabe. Um die Wirkungsstätten Kolpings langfristig zu erhalten, wurde der Verein „Freunde und Förderer der Lebens- und Wirkungsstätten Adolph Kolpings e.V.“ ins Leben gerufen. Mit Blick auf den 200. Geburtstag Adolph Kolpings im Jahre 2013 sollen dann auch die Arbeiten am Geburtshaus abgeschlossen sein, damit die Minoritenkirche und das Geburtshaus in neuem Glanz erstrahlen. Wenn viele mithelfen, kann das gelingen. Langfristig kann die Unterstützung unter anderem im Rahmen einer Mitgliedschaft im Verein erfolgen. Interessenten wenden sich bitte an das Internationale Kolpingwerk, Sekretariat des Generalpräses, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln. **Ulrich Vollmer**

Was bringt eine Familienmediation?

Mediation ist ein Verfahren der außergerichtlichen Konfliktlösung. Dabei sollen die Konfliktpartner mithilfe eines Mediators bzw. einer Mediatorin eine für beide Parteien Gewinn bringende Lösung des Konflikts entwickeln. Das bietet sich z.B. bei Trennungs- und Scheidungssituationen an, besonders wenn Kinder betroffen sind. Mediatoren sind speziell ausgebildete Personen, die eine Verständigung zwischen den Parteien fördern und diese so bei der selbstständigen Suche nach Lösungen unterstützen. Am Ende der Mediation steht bei positivem Verlauf eine Vereinbarung zu den anfangs festgelegten Konfliktthemen. Das Verfahren ist mit Kosten verbunden.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienmediation bietet einen bundesweiten Suchdienst, über den ausgebildete Familienmediatoren des Bundesverbandes gefunden werden können: Infos unter www.bafm-mediation.de und Tel. (030) 23628266. **Michael Griffig**

Wo finde ich Ideen für das Kochen mit fair gehandelten Zutaten?

Gute Lebensmittel überzeugen mit gutem Geschmack. Wer fair gehandelte Produkte genussvoll zubereitet, der hat schon viel für die Werbung getan. Im Internet stehen Rezepte für schmackhafte Gerichte unter www.faire-woche.de/service/rezepte. Zutaten aus dem fairen Handel sind in den Rezepten gekennzeichnet. Auch der Kolping-Bundesfachausschuss 4 „Verantwortung für die Eine Welt“ hat Rezepte ins Internet gestellt. Sie stehen bei www.Kolping.de unter „Eine Welt“ in der Rubrik „Materialien“. Die auf den Internetseiten vorgestellten Speisen eignen sich auch für eine Gruppenstunde, einen Familiensonntag oder einen Essensstand beim Pfarrfest. Thematisch eignen sich die Gerichte mit fair gehandelten Zutaten auch für ein Fastenessen in der bevorstehenden Fastenzeit. Wer schon jetzt Appetit auf einen Reissalat hat, findet in diesem Magazin auf Seite 12 das passende Rezept. **Annette Fuchs**

Fotos: iStockphoto.com: © gerenme, © Alexey Ilyashenko; Georg Wahl, Monika Kech

Wo und wie kann ich mich beruflich fortbilden?

Viele Fachleute kommen zu dem Ergebnis, dass der Bedarf an Arbeitskräften mit abgeschlossener Berufsausbildung in den nächsten Jahren noch leicht zunimmt. Für spezielle Qualifikationen und in einzelnen Regionen kann es schon heute einen Fachkräftemangel geben. Viele Erwerbstätige werden in Zukunft nicht in ihrem erlernten Beruf bleiben; sie werden in ein anderes Berufsfeld wechseln. Anreiz für einen Wechsel können sowohl bessere Beschäftigungschancen, Einkommenschancen, bessere Arbeitsbedingungen oder die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sein. Für Aus-, Fort- und Weiterbildung bieten die Kolping-Bildungsunternehmen vielfältige Angebote und Möglichkeiten an, die es für die eigene berufliche Zukunft zu nutzen gilt. Informationen gibt es im Internet unter www.wir-machen-bildung.com.

Jürgen Döllmann

Warum sind vor Gott alle Menschen gleich?

Jeder Mensch hat vom ersten Augenblick im Mutterleib an eine unantastbare Würde, weil Gott ihn als sein Ebenbild gewollt, geliebt und mit einer vernunftbegabten Seele erschaffen hat (Katechismus der katholischen Kirche). Da alle Menschen in Gott den gleichen Schöpfer und Erlöser haben, besitzt jeder Mensch auch die gleiche Würde und hat Anspruch auf die gleichen Rechte als Mensch. Daher ist jede religiöse, kulturelle, soziale, sexistische oder rassistische Diskriminierung eines Menschen ein nicht hinnehmbares Unrecht.

Bundespräses Ottmar Dillenburg

Darf ich bei Karnevalsparties Alkohol an Jugendliche ausschenken?

Für den Verzehr und die Abgabe von alkoholischen Getränken in der Öffentlichkeit gelten für Jugendliche die Regelungen des Jugendschutzgesetzes. Danach dürfen Bier, Wein und Sekt an Jugendliche ab 16 Jahren verkauft und ausgeschenkt werden. Begleiten Personensorgeberechtigte, also die Mutter, der Vater oder ein Vormund die jugendliche Person, sinkt die Altersgrenze auf 14 Jahre. Hochprozentige Getränke sowie Alcopops dürfen nicht an Minderjährige abgegeben werden. Diese Regelungen gelten auch dann, wenn Ältere ihren jüngeren Freunden alkoholische Getränke mitbringen. Ein Verstoß kann die Bezahlung eines empfindlichen Bußgelds zur Folge haben.

Sonja Bradl

Sie fragen – die Kolping-Experten antworten! Senden Sie Ihre Frage an: Redaktion Kolpingmagazin, Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln oder per Mail an ratgeber@kolping.de.

Unsere Experten

BILDUNG	Jürgen Döllmann
FAMILIE	Michael Griffig
JUGEND	Sonja Bradl
EINE WELT	Annette Fuchs
GLAUBE	Ottmar Dillenburg
VERBAND	Ulrich Vollmer

Paten gesucht!

Losungsschein für Adolph Kolping, Kreis-Ersatz-Commission des Stadt-Kreises Cöln

Loosungs-Schein.

Regierungs-Departement Cöln, Kreis Cöln, Aushebungs-Bezirk Cöln

Daß der in der alphabetischen Liste pro 18.. sub N° ... verzeichnete Militairpflichtige Adolph Kolping, geboren den ... 18.. zu ..., Kreis ..., Regierungs-Bezirk Cöln bei der Loosung pro 18.. die Nummer 861 gezogen hat, bescheinigt. Cöln den ... 1836

Die Kreis-Ersatz-Commission des ... Kreises. Cöln

Der Major und Bataillons-Commandeur. Der Landrath.

Glück gehabt! Kolping wurde am 9. April 1836 endgültig vom Wehrdienst zurückgestellt. Wie war das möglich? Kolping wurde im Jahre 1833 für den Wehrdienst gemustert. Nach Abschluss der Musterung erhielten die Gemusterten einen Losungsschein mit einer Losnummer. Der sprunghafte Anstieg der Bevölkerung überstieg den personellen Bedarf des Militärs. Deshalb wurden die Dienstpflichtigen ausgelost. Kolping zog die Nummer 861 – eine zu hohe Zahl für die Einziehung zum Wehrdienst. Daran sollte sich auch bei den nächsten Ziehungen nichts ändern.

Der Losungsschein, ausgestellt von der Kreis-Ersatz-Commission des Stadt-Kreises Cöln, gehört zu den wertvollen Originalschriftstücken aus den jungen Jahren des Verbandsstifters, die restaurierungsbedürftig sind. Hierfür werden dringend Paten gesucht.

Bei Interesse, auch zur Erhaltung weiterer Dokumente, bitte bei der Dokumentationsstelle Kolping in Köln melden: Marion Plötz, E-Mail marion.ploetz@kolping.de. Spenden bitte auf das Konto des Kolpingwerkes Deutschland, Kreissparkasse Köln, BLZ: 37050299, Konto-Nr. 124928, Stichwort „Patenschaft Originaldokumente Kolping“. Für die Übernahme einer Patenschaft ist eine Spende von mindestens 100 Euro erforderlich. Der Spender erhält eine Patenurkunde.

Fairer Reissalat „Ensalada d‘Arroz“

Auf Seite 10 informieren wir über Internet-Adressen über Rezepte mit fair gehandelten Produkten. Hier stellt der Kolping-Bundesfachausschuss „Verantwortung für die Eine Welt“ einen Reissalat aus El Salvador vor:

Fair gehandelte Zutaten
- ☐ 150 g Reis
- ☐ 3 EL Salatöl
- ☐ 3 EL Essig
- ☐ Salz und Pfeffer

Weitere Zutaten
- ☐ 3 Eier
- ☐ 1 Zwiebel
- ☐ 1 Tomate
- ☐ 1/3 Salatgurke
- ☐ 2 TL Senf

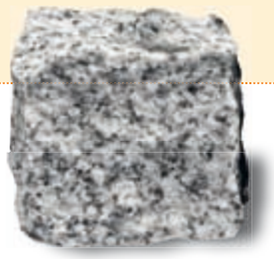
Zubereitung (für vier Personen)
Den Reis mit Salz in ausreichend Wasser kochen und erkalten lassen. In der Zwischenzeit die Eier hart kochen, etwas abkühlen lassen und klein schneiden. Zwiebeln klein hacken, Tomaten würfeln, Salatgurke schälen und ebenfalls in kleine Würfel schneiden. Aus Salatöl, Essig, Senf, Salz und Pfeffer eine Vinaigrette herstellen.
Alle Zutaten vermengen und die Vinaigrette darüber geben. Süße Variante: plus Ananas und Apfel. Guten Appetit!

Foto: iStockphoto © Barbara Dudzińska

Ein unbarmherziger Druck wird immer wieder aufgebaut

Überzogene Ansprüche

Im Aufzeigen von Fehlern sind manche konsequenter als im Verzeihen. Der Eifer dabei kann inquisitorische Ausmaße annehmen. Die Gelegenheit zum konstruktiven Neuanfang gehört zu den vornehmsten Aufgaben eines jeden Christenmenschen.



Verschiedene Debatten, die in den vergangenen Wochen und Monaten – nicht erst im Zusammenhang mit unserem Bundespräsidenten – geführt wurden, zeigen mir ein Phänomen in unserer Gesellschaft, aber auch in unserer Kirche und in unserem Verband, das mir große Sorgen macht: Wir erwarten von Männern und Frauen in Leitung in der Summe nicht selten Dinge, die auf Sicht Menschen überfordern. Das gilt für den Bereich der Politik genauso wie für die Kirche, das gilt für unser Kolpingwerk und für unsere Familien zu Hause. Wie in kommunizierenden Röhren kann man von Chefs lesen, die ihre Mitarbeiter permanent mit zu hohen Erwartungen konfrontieren oder von Belegschaften, die ihre Vorgesetzten mit ebenfalls nicht leistbaren Ansprüchen belasten. Oder: Was kann man nicht alles an Forderungen hören und lesen, die unsere Bischöfe betreffen; andererseits, was wird nicht alles von ehrenamtlich Tätigen in unseren Kirchengemeinden erwartet? Oder: Was erwarten wir von Beziehungen, von Freundschaft, von Ehepartnern, von Kindern, von unserer Familie. Oder: Wir erwarten von unseren Politikerinnen und Politikern eine sofortige Lösung der Finanzkrise (ohne selbst Einschränkungen erfahren zu wollen) …

Dieses gesamte Gemengelage erzeugt einen Druck der Unbarmherzigkeit, der letztlich zielgenau in Fehlern und Defiziten endet. Dies bietet dann die Gelegenheit, den Druck deutlich zu erhöhen: Im Aufzeigen von Fehlern, sind wir deutlich konsequenter als im Verzeihen und konstruktiven Neuanfang. Dabei gehört gerade Letzteres zu den vornehmsten Aufgaben eines jeden Christenmenschen.

Der Chefredakteur der Rhein-Zeitung Christian Lindner schreibt: „Und bei all dem verschwinden zu viele Grenzen: Auch Bundespräsidenten werden faktisch zum Ziel des alltäglichen politischen und medialen Häuserkampfes; privateste Dinge werden mit dem Argument des möglichen Amtsbezuges, teils mit inquisitorischem Eifer öffentlich breitgetreten.“ Auch wenn wir in unserem Verband nicht mit einem ähnlichen medialen Feuerwerk zu rechnen haben, gebe ich zu bedenken, dass manche übergroßen Erwartungen und die teils allzu schnelle und hartnäckige Kritik ebenso eine Überzogenheit unserer Ansprüche und nicht selten eine gewisse Ungnädigkeit im Umgang mit Inhabern von Verantwortung Probleme nach sich ziehen können. Wie dringend brauchen wir unsere begabten jungen Kolpingschwestern und Kolpingbrüder und ihre Bereitschaft, Verantwortung in unserem Verband – gleich auf welcher Ebene – zu übernehmen. Häufig müssen wir leider feststellen, dass manche Kolpingschwestern und -brüder, die uns in verschiedenen Funktionen gut täten, die erste Reihe der Verantwortung in unserem Verband meiden. Adolph Kolping hat uns auf den Weg gegeben: „Dann bin ich auch zu der Überzeugung gekommen, dass man diejenigen Dinge in der Welt, über die man öffentlich reden will oder soll, zwei- oder gar dreimal besehen und bedenken soll, bevor man sich mit ihnen öffentlich ausstellt.“

Msgr. Ottmar Dillenburg
Bundespräses
Kolpingwerk Deutschland

Fotos: © JWS-Fotolia.com

regional ...

Diözesanverband Münster

Kultur is dat, wovon Du meins, dat et dat is!

1300 Besucher bei den Kolping-Kulturtagen der Kolpingsfamilie Westerholt

„GO MUSIC All Stars“mit Martin Engelien (links) und Cherry Gehring, Keyboarder bei PUR.

Kabarettist Sebastian Schnoy braute aus Europas Geschichte einen Comedy-Cocktail.

Von Michael Tekath

Vom 17. September bis zum 3. Oktober 2011 fanden die ersten Kolping-Kulturtage der Kolpingsfamilie Westerholt statt. In diesem Zeitraum wurde bei 16 Veranstaltungen für jeden Geschmack etwas geboten. Ziel war es, die Staubschicht, die in den Augen vieler Leute auf dem Verband liegt, abzuklopfen und Kolping auch für Außenstehende interessanter zu machen. Nach Monaten der Planung und Vorbereitung wurde die neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe mit einem festlichen, von Weihbischof Dieter Geerlings zelebrierten Gottesdienst und einem anschließenden Empfang im Kolpinghaus Westerholt eröffnet. Bei einer Talkrunde zur wichtigen Frage „Wat is Kultur?“ kam man nach einer unterhaltsamen Stunde zum Fazit: „Kultur is dat, wovon Du meins, dat et dat is!“

Dann gaben sich in zwei Wochen Künstler jeglicher Couleur die Klinke in die Hand. Die bekannten Kabarettisten Sebastian Schnoy und Christoph Sieber sorgten dabei mit ihren jeweiligen Programmen für die Höhepunkte in Sachen Comedy. Der norddeutsche Historiker Schnoy führte eine feine humoristische Klinge, wohingegen der Schwabe Sieber mit einer temporeichen Aufführung die Zuschauer zu „Standing Ovations“ animierte.

Musik nahm einen breiten Raum bei den Kulturtagen ein: Mit der Band „GO MUSIC Allstars“ gaben sich Musiker der internationalen Spitzenklasse, angeführt von Martin Engelien (Klaus Lage Band), die Ehre. Die leisen Töne für die Freunde der Klassik entlockten Carsten Böckmann und Sigrid Stratmann dem Cembalo und der Querflöte. Darüber hinaus brachte die heimische Coverband TOBISEBITO den Saal des Kolpinghauses zum Brodeln.

Literatur von „heute und morgen“ wurde von vier Nachwuchsautoren aus dem Projekt „Dichtungsring Ruhr“ vorgetragen. Der Kinderliedermacher Reinhard Horn, eine Jugend-Kulturnacht und ein Seniorennachmittag rundeten das Programm ab. Den Abschluss fanden die Kulturtage mit dem Friedensgebet der Kolpingsfamilien des Bezirkes Herten. Insgesamt haben über 1 300 Zuschauer die Veranstaltungen besucht: Motivation genug für eine Neuauflage vom 23. September bis 3. Oktober. Infos zur Veranstaltung auch unter www.kolping-westerholt.de/Kulturtage/Start/start.html.

MELDUNGEN DV MÜNSTER

Organisations-Moderation: Mit dem berufsbegleitenden Lehrgang „Organisations-Moderator/in“ bietet die Kolping-Akademie Münster Interessierten die Chance, ihre rhetorischen Fähigkeiten passgenau zu ihrer Persönlichkeit zu optimieren. Vermittelt wird, wie Aufgaben zielorientiert delegiert, Teams für ein Projekt motiviert werden und sich die Einzelnen richtig selbst präsentieren. Die Qualifizierung findet ab dem 17. Februar in der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld in sechs Unterrichtsblöcken jeweils freitags von 16 bis 19.15 Uhr und samstags von 9 bis 16.30 Uhr statt. Infos unter www.akademie.kolping-ms.de.

Begegnungsprojekt in Uganda: Im August bietet die Kolpingjugend DV Münster in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss Internationalität und Eine Welt sowie dem Kolpingwerk in Uganda ein 14-tägiges Begegnungsprojekt in Uganda an. Junge Erwachsene ab 18 Jahren können auf der Reise das Partnerland des Diözesanverbandes Münster kennenlernen. Neben einem Aufenthalt in einer Gastfamilie wird ein vielfältiges Programm geboten. Der ausführliche Flyer ist unter http://ourl.de/uganda2012 zu finden.

Diözesanverband Essen

Partnerschaft tatkräftig leben

Neuer Projektkatalog und Besuch aus Brasilien

Zisternen helfen in der Trockenregion im Nordosten Brasiliens, das Wasser der Regenzeit aufzufangen, Landwirtschaft zu betreiben und Menschen mit Frischwasser zu versorgen.

Der Diözesanverband Essen hat im Dezember 2011 allen Kolpingsfamilien einen neuen Projektkatalog für die Solidarität mit dem Kolpingwerk im Nordosten Brasiliens übersandt. Seit mehr als 40 Jahren ist der Diözesanverband bereits mit der Armenregion im Nordosten Brasiliens partnerschaftlich verbunden. Bei mehreren Reisen konnten sich die Teilnehmer aus dem Diözesanverband selbst von der Not in den Bundesstaaten PiauÍ, Bahia und Maranhão überzeugen. „Wir müssen deshalb weiterhin unsere Kolpinggeschwister tatkräftig unterstützen“, fordert Willi Stahlschmidt, Partnerschaftsbeauftragter des Diözesanverbandes Essen.

Im Diözesanverband gibt es seit vielen Jahren einen Arbeitskreis, der sich speziell für den Nordosten Brasiliens engagiert und neue Initiativen entwickelt, um das Spendenaufkommen zu erhöhen. Hierzu gehören auch die Kolpingsfamilien in Duisburg-Duissern und Essen-Holsterhausen: Unter dem Vorsitz von Otto Kreuz hat erstere durch professionellen Briefmarkenhandel über Jahre hinweg große Spendenbeiträge gesammelt. Und Klaus Betting gelang es mit seiner Kolpingsfamilie durch Aktionen, wie einen Trödelmarkt, den Nordosten Brasiliens mit Spenden zu unterstützen.

Der neue Spendenkatalog vermittelt einen aktuellen Überblick über die derzeitige Situation. „Viele brasilianische Kolpingsfamilien leisten im Nordosten sehr gute Kolpingarbeit und helfen zudem in großartiger Weise, nicht nur die finanzielle Not zu lindern, sondern auch den Familien beizustehen“, wirbt Willi Stahlschmidt.

Die 13 neuen Projekte sind von den Leitungskräften des Kolpingwerkes in den Bundesländern PiauÍ, Bahia und Maranhão ausgewählt, mit der Kolping-Koordinierungsstelle des Nordostens in Ceará abgestimmt sowie vom Internationalen Kolpingwerk in Köln genehmigt worden. Bei den Projekten handelt es sich um Maßnahmen zur ländlichen Entwicklung, zur Verbesserung der Infrastruktur und zur Förderung der Bildungsarbeit. Das Internationale Kolpingwerk in Köln und der Diözesanverband Essen appellieren an alle Kolpingmitglieder und Kolpingsfamilien mitzuhelfen, die Not in der Armenregion des Nordostens zu lindern.

Im Anschluss an die Generalversammlung des Internationalen Kolpingwerkes vom 3. bis 9. Juni in Bensberg bei Köln werden einige brasilianische Delegierte außerdem auch Gäste des Diözesanverbandes Essen sein.

Fotos – DV Münster: Kolpingsfamilie Westerholt; DV Essen: Felix Krebber,

Diözesanverband Paderborn

Neue Gesichter

Willkommen bei Kolping

Geschäftsführer Werner Sondermann, Diözesanpräses Ansgar Wiemers und Diözesansekretär Thomas Müller begrüßten 24 von 57 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Einrichtungen des Kolpingwerkes Diözesanverband Paderborn und des Kolping-Bildungswerkes. Im Rahmen der Veranstaltung erfuhren die neuen Kolleginnen und Kollegen auch einiges über das Leben und Wirken Adolph Kolpings sowie über die Verbandsstruktur und das Bildungswerk.

Diözesanverband Paderborn

Kolpingglocke

Glockenweihe im Mindener Dom

Weihbischof Manfred Grothe weihte nach Fertigstellung der Turmarbeiten am Mindener Dom innerhalb eines feierlichen Pontifikalamtes fünf neue Glocken. Eine der Glocken des Zimbelgeläutes ist nach Adolph Kolping benannt. Sie trägt folgende Inschrift: Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben und lässt die Reichen leer ausgehen. Dreifaltiger Gott, auf die Fürsprache des seligen Adolph Kolping: Lass alle Menschen Ausbildung und Arbeit finden, damit sie menschenwürdig leben können.

Diözesanverband Paderborn

Brandaktuell

Youtube für Kolping entdeckt

Der Diözesanverband Paderborn ist jetzt auch bei Youtube vertreten. Auf dieser Online-Plattform sollen nach und nach alle Kolpingfilme, die im Diözesanverband Paderborn erstellt wurden, veröffentlicht werden. Als erster Film wurde der Animationsfilm zum Verbandsprojekt eingestellt. Zu finden sind die Filme wie folgt: Einfach unter youtube.com in der Suchleiste kwdvpaderborn eingeben.

Diözesanverband Paderborn

Offen und meinungsfreudig

Diözesanverband Paderborn ehrt Dompastor Alois Schröder

Mit Medaille und Urkunde nach dem offiziellen Festakt: Diözesanpräses Ansgar Wiemers (von links), Alois Schröder, Diözesanvorsitzender Stephan Stickeler und dessen Stellvertreterin Else Garske.

Alois Schröder, langjähriger Diözesan- und Bundespräses des Kolpingwerkes und heutiger Dompastor, ist in einem Festakt mit der Konrad-Martin-Medaille ausgezeichnet worden. Es ist die höchste Ehrung des Kolpingwerkes im Erzbistum Paderborn. Schröder, gebürtiger Marienloher, war von 1988 bis 1997 Diözesanpräses und danach bis 2008 Bundespräses des katholischen Sozialverbandes.

In seiner Laudatio würdigte der Diözesanvorsitzende Stephan Stickeler besonders die Weltoffenheit und kommunikative Begabung des Preisträgers. Schröder gehe aktiv auf Menschen zu, könne zuhören und wahrnehmen: „Dabei ist er nicht ohne eigenen Standpunkt, er bringt durchaus seine Sicht der Dinge als katholischer Christ, als katholischer Priester ein.“ Schröder sei Hand- und Kopfarbeiter, sagte Stickeler, denn er schreibe gern und viel. „Er will den Menschen etwas mitteilen, aber nicht im Sinne eines Besserwissers oder Moralisten.“ Vielmehr wolle er in seinen regelmäßigen Schriften und Beiträgen zum Nachdenken und zum Reflektieren der eigenen Lebenssituation anregen.

In seiner Dankesrede sagte Schröder, er habe beim Kolpingwerk zum einen als berufliche Pflicht, zum andere als große Leidenschaft gewirkt und geschrieben. „Raus gehen, öffentlich werden, sich einmischen: Das sollen wir als Christen, und ich habe es auf meine Weise getan.“ Die Nachricht von der Ehrung habe ihn sehr überrascht, bekannte Schröder. „Ich habe ja einst diese Ehrung mit initiiert. Nun fühlt es sich etwas eigenartig an, dass ich sie selbst bekomme“, sagte er, fügte aber augenzwinkernd an: „Ich habe in meinem Schrank schon etwas Platz gemacht.“

Zu den Gratulanten gehörten Paderborns Bürgermeister Heinz Paus, der sich auch persönlich bei Schröder bedankte: „Ich nehme aus Ihren Predigten immer etwas für die Woche mit.“ Für das Erzbistum dankte Dompropst Wilhelm Hentze und erinnerte an den Namensgeber Konrad Martin. Bevor Martin Bischof in Paderborn wurde, war er in Köln Religionslehrer, einer seiner Schüler war Adolph Kolping. Nach seiner Ernennung zum Bischof von Paderborn unterstützte er Kolping bei der Gründung der Gesellenvereine in seinem Bistum.

Als weiteren Festredner hatte sich Alois Schröder den Regens des Hildesheimer Priesterseminares Christian Hennecke gewünscht, der zurzeit ein viel beachteter Autor ist und zu kirchlichen Zukunftsfragen Stellung bezieht.

MELDUNGEN

DV Essen: Immer mehr Jugendliche sind von Armut betroffen. Sind es nur finanzielle Entbehrungen oder ist durch Armut nicht auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eingeschränkt? Was bedeutet dies beruflich? Fragen zu diesem Thema wollen sich die Diskutanten bei der dritten sozialpolitischen Fachdiskussion des Kolpingwerkes DV Essen am 27. März ab 19 Uhr in Wattenscheid-Höntrop stellen. Unter anderem wird der Bochumer Landtagsabgeordnete Serdar Yüksel (SPD) anwesend sein. Infos auf www.kolping-essen.de oder bei Marcel Simon, (02 01) 50 223-42.

DV Münster: Fördern – fordern – überfordern? Bildung ist der Schlüssel für Berufswahl, Karriere und Lebensstandard. Das Kolping-Bildungswerk DV Münster lädt am 23. Februar um 19.30 Uhr ins Kolping-Bildungszentrum Warendorf zur Auseinandersetzung mit diesem Thema ein. Unter der Leitung von Sigrun Jäger-Klodwig, Geschäftsführerin des Familienbundes der Katholiken im Bistum Münster, wird über Bildungsgerechtigkeit, Bildungschancen und Bildungspanik gesprochen. Anmeldung bei Hildegard Wübbeling unter (02 541) 803-473.

DV Aachen: Die Kolpingjugend im DV bietet eine Fahrt nach Taizé vom 9. bis 15. April an. Unzählige junge Menschen vieler Nationen waren bereits in diesem französischen Dorf. An der Fahrt können 45 junge Leute im Alter von 16 bis 27 Jahren teilnehmen. Informationen unter (021 66) 99 88 085 oder über meike.kempkens@kolping-ac.de.

DV Paderborn: Ab sofort gibt es den Tatico-Kaffee auch als Pad-Variante zu kaufen. Bestellung unter www. tatico. de.

... regional

Diözesanverband Köln

Zukunftswerkstatt für Entdecker

Hinarbeiten auf ein lebendiges Kolpingwerk 2025

Symbolische Hindernisse auf dem Weg zu einem lebendigen Kolpingwerk der Zukunft.

Von Katja Joussen

Die Bezirksvorsitzenden und weitere Interessierte trafen sich im Kardinal-Schulte-Haus in Bergisch Gladbach zu einer Schatzsuche. Insgesamt 29 Kolpinger wollten mit der Referentin Katja Joussen den Schatz „Das lebendige Kolpingwerk 2025“ heben und haben dabei Hindernisse überwunden und ihren eigenen Kompass neu ausgerichtet. Nach einer Vorstellungsrunde, in der jeder seine persönliche Schatzkarte vorstellte, wurde die Frage nach dem „schönsten Erlebnis“ bei Kolping beantwortet. Dabei wurde deutlich, dass das Erleben von Gemeinschaft bei Kolping ein zentraler Punkt ist.

Im zweiten Schritt stellten wir die Frage, was auf dem Weg zum „lebendigen Kolpingwerk 2025“ hinderlich ist. Welchen Ballast müssen wir loswerden? Schnell wurde klar: Tunnelblick, Lethargie, Zukunftsangst, Sicherheitsdenken und nur auf Traditionen zu schauen – das ist Ballast! Wir beschrifteten damit Steine und legten sie auf einen Weg. Diese Hindernisse haben wir in einem anderen Raum gelassen. Danach entwickelten wir ein Idealbild unseres „lebendigen Kolpingwerkes 2025“ und füllten drei Schatzkisten mit Symbolen und Ideen. Es ist ein riesiger Fundus entstanden. Viele „Herzstücke“ des Schatzes waren bekannt, und es gab viele Übereinstimmungen. Aber wie sehen konkrete Schritte auf dem Weg aus? Welche Türen müssen geöffnet werden?

- Wir brauchen Mut, etwas zu verändern.
- Das, was wir tun, muss Spaß machen!
- Wir müssen glaubwürdig sein.
- Wir wollen „Stolpersteine“ überwinden.
- Wir finden unsere Position in den neuen Pfarreiengemeinschaften.
- Wir wollen persönlich ansprechen.
- Wir wollen eine einladende Gemeinschaft werden.

Die Ideen wachsen in den Kolpingsfamilien weiter. Zentrale Aussage der Schlussrunde war: „Wir fühlen uns gestärkt, und wir sind auf einem guten Weg.“ Es gibt auch schon erste Überlegungen, Projekte zur Positionierung in den neuen Pfarreiengemeinschaften zu starten. So geht es mit ganz konkreten Schritten weiter in die Zukunft.

Fotos – DV Köln: Sabine Terlau

Diözesanverband Aachen

Post mal anders

Persönliche Botschaften

Zu besonderen Feiertagen wie Weihnachten oder Ostern erhalten manche Mitglieder einer Kolpingsfamilie üblicherweise Post von ihrem Vorstand, in der ihnen gute Wünsche ausgesprochen werden. Das ist im Diözesanverband Aachen nicht anders. Aufhorchen lässt dort allerdings ein Gruß an die Kolpingsfamilie seitens ihrer eigenen Einrichtung. Er folgt der grundsätzlichen Überlegung, Tat und Wort miteinander zu verbinden und, wo es möglich ist, Benachteiligten eine Stimme zu geben.

Genau diesem Grundsatz ist die „Selbsthilfegruppe Depression-Angst-Panik“ der Süchtelner Kolpingsfamilie gefolgt, als sie in einem eigenen Weihnachtsgruß zugleich einen kleinen Aspekt aus dem Leben der Angst- und Panikkranken aufgegriffen hat, um zum Verständnis Außenstehender auf Momente ihrer Krankheit hinzuweisen. Aus der Weihnachtspost ein paar...

... GRUSSAUSZÜGE:

„Fürchtet Euch nicht, denn siehe, ich verkündige Euch eine große Freude“, so grüßen die Engel die Hirten auf dem Feld vor Bethlehem. (...) Dieses „Fürchtet Euch nicht“ wird in diesen Tagen oft gesungen. (...) **Unsere Krankheiten** – Depression, Angst und Panik – lassen uns diese Botschaft jedoch anders hören. Auch wenn wir nach außen zuweilen gesund erscheinen, fürchten wir uns: die eine vor Menschenansammlungen, der nächste vor einer Aufgabe und jemand anderes überhaupt vor dem Leben. Überfallartig erfasst uns eine Panikattacke. (...) **Wie gut tut es uns da,** dass Sie als Kolpingsfamilie vor einigen Jahren eine Selbsthilfegruppe ins Leben gerufen haben, in der wir uns verstanden fühlen (...).

regional ...

Diözesanverband Osnabrück

Erstmals mehr als 10 000 Übernachtungen

Das Kolping-Bildungshaus in Salzbergen (KBS) hat das erfolgreichste Jahr in der knapp 30-jährigen Geschichte der Einrichtung abgeschlossen.

Die Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder des Kolping-Bildungshauses-Salzbergen (KBS) freuen sich über den hervorragenden Zuspruch im vergangenen Jahr: In 2011 konnte das KBS 10 269 Übernachtungen verzeichnen, soviel wie noch nie zuvor in der 28-jährigen Geschichte des Hauses. Insgesamt waren im letzten Jahr 226 Gruppen zu Gast im KBS, von denen 93 Gruppen aus dem Gebiet Osnabrück, 43 aus dem Emsland, 58 aus dem Münsterland, 17 aus dem Ruhrgebiet und 15 aus dem übrigen Bundesgebiet kamen.

Der Leiter des Hauses Markus Silies betont, dass die Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen der vergangenen Jahre, die durchgeführte Gastgruppenoffensive und die positive Personalentwicklung zu diesem guten Ergebnis beigetragen haben. Im Jahr 2011 haben besonders Familienfreizeiten und eine Freizeit für Menschen mit Behinderung für die sehr guten Belegungszahlen gesorgt. Gastgruppen aller Generationen fühlen sich im KBS sehr wohl: Beispielsweise führen Firmen Tagungen durch, Seniorengruppen kommen zu Begegnungs- und Bildungswochen und Schulklassen zu Tagen religiöser Orientierung. Die Gäste loben besonders die Freundlichkeit der Mitarbeiter, das leckere Essen und die gemütliche Atmosphäre in dem Bildungshaus. Auch die gute Verkehrsanbindung (Autobahnkreuz A30/A31, das KBS ist fußläufig gut vom Bahnhof Salzbergen zu erreichen) ist ein Standortvorteil. Damit sich der positive Trend weiter fortsetzt, stehen weitere Maßnahmen zur Modernisierung und Verbesserung der Ausstattung an.

Um auch in Zukunft den Aufenthalt im KBS zu fairen Preisen anbieten zu können, soll der Freundes- und Förderkreis des KBS e.V. verstärkt aktiviert werden. „Uns geht es darum, Menschen durch Bildungsarbeit fit zu halten bzw. zu machen – und das zu bezahlbaren Preisen. Auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes hat dabei die Übernahme von Verantwortung in Kirche und Gesellschaft einen hohen Stellenwert“, so Markus Silies. Zur Verwirklichung dieser Anliegen benötigt das Kolping-Bildungshaus-Salzbergen Freunde, die mit Rat und Tat zur Seite stehen und auch die Einrichtung mit Geld unterstützen.

Auch Sie können Mitglied im Freundes- und Förderkreis des KBS e.V. werden: Wer sich über das Kolping-Bildungshaus-Salzbergen oder über den Freundes- und Förderkreis informieren möchte, findet weitere Informationen auf der Homepage www.kbs-salzbergen.de. Unter der Telefonnummer (05976) 9494-0 können der Hausprospekt und weitere Informationen angefordert werden.

Das Kolping-Bildungshaus Salzbergen verfügt über eindrucksvolle, historische Gebäude.

Übernachtungszahlen im KBS von 1980 bis heute.

Diözesanverband Hildesheim

„Arbeit für alle bei gerechtem Lohn“

Die Kolpingsfamilien wollen sich verstärkt mit Problemen der Arbeitswelt befassen. Neben den Erwerbslosen gibt es auch viele Arbeitnehmer, deren Gehalt nicht als Existenzgrundlage ausreicht.

Mit Jugendwerkstätten in Hildesheim, Peine und Halberstadt engagiert sich der Diözesanverband Hildesheim für Menschen, die von Arbeitslosigkeit bedroht sind.

Mit der Thematik: „Arbeit für alle bei gerechtem Lohn“ greift das Kolpingwerk Diözesanverband Hildesheim aktuelle und fundamentale gesellschaftliche Probleme auf: Kann unsere Gesellschaft allen erwerbsfähigen Menschen, die dies wünschen, einen Arbeitsplatz anbieten und dabei eine Entlohnung garantieren, die das Existenzminimum gewährleistet und darüber hinaus als gerecht empfunden wird? Papst Leo XIII., der auch der „Arbeiterpapst“ genannt wurde, hat bereits im Jahr 1891 in seiner Sozialenzyklika „Rerum Novarum“ ausgeführt: „Dem Arbeiter den ihm gebührenden Verdienst vorenthalten, ist eine Sünde, die zum Himmel schreit.“

In Abgrenzung zur marxistischen Lehre hat er unter anderem ausgeführt: „Jeder Mensch hat nach geleisteter Arbeit ein Recht auf einen gerechten Lohn, über den er selbst verfügen kann.“ Die Enzyklika weist damit auf drei Komponenten der menschlichen Arbeit hin:

– Jeder Mensch hat Anspruch darauf, nach seinen Möglichkeiten eine Arbeit zu erhalten.
– Für die geleistete Arbeit steht dem Arbeitnehmer ein gerechter Lohn zu.
– Nur der Arbeitnehmer und seine Familie haben zu entscheiden, wie der Lohn (das Einkommen) verwendet werden soll.

Spätere Päpste haben die Anliegen der Sozialenzyklika Rerum Novarum aufgegriffen und auf die jeweiligen gesellschaftlichen Veränderungen hingewiesen. Die Grundaussagen dieser Sozialenzyklika von 1891 sind auch heute noch aktuell. Die katholische Soziallehre bezieht sich bewusst auf dieses Dokument. Papst Johannes Paul II. hat in seiner Enzyklika „Laborem Exercens“ im Jahre 1981 dieses Anliegen ergänzt und auf die Formel gebracht: „Erwerbsarbeit, Familienarbeit und Gesellschaftsarbeit sind gleichwertig.“

Im Leitbild hat das Kolpingwerk die Enzyklika von Johannes Paul II. in dem Kapitel „Unser Handeln“ aufgegriffen und unter der Überschrift „Arbeit neu begreifen“ erklärt: „Kolping versteht Arbeit als Möglichkeit zur persönlichen Entfaltung, als Beitrag für die Gesellschaft und als Schöpfungsauftrag zur Gestaltung der Welt. Für uns sind Erwerbsarbeit, Familienarbeit und ehrenamtliche Arbeit grundsätzlich gleichwertig.“

In den nächsten Jahren wollen sich die Kolpingsfamilien in der Diözese Hildesheim verstärkt mit den vielfältigen Problemen auseinandersetzen, die sich gegenwärtig in der Arbeitswelt ergeben. Eine Arbeitsgruppe ist derzeit dabei, den Kolpingsfamilien und Bezirksverbänden eine Arbeitshilfe zu erstellen. Ziel ist es, die Kolpingsfamilien in die Lage zu versetzen, sich mit drängenden Problemen der Arbeitswelt zu beschäftigen.

Den Auftakt für dieses Projekt sollen die 23. Duderstädter Gespräche am 16. und 17. Februar in Duderstadt bilden. Diese Duderstädter Gespräche haben das Motto: „Arbeit für alle bei gerechtem Lohn – eine Illusion?“ In Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund im Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt sollen zunächst die Grundlagen des deutschen Arbeitsrechts beleuchtet werden. Dazu sind kompetente Referenten aus der Arbeitsverwaltung, den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden eingeladen worden.

Am zweiten Tag sollen unter Beteiligung der Europäischen-, der Bundes- und der Landesebene, des Vorsitzenden des DGB-Bezirks Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt und des Hauptgeschäftsführers der Unternehmerverbände Niedersachsen die Globalisierung und Europäisierung des Arbeitsmarktes, die Rahmenbedingungen des deutschen Arbeitsrechts, die Notwendigkeit von Reformen, die Möglichkeiten und Grenzen der Landespolitik, der Einfluss der Gewerkschaften und der Arbeitgeberverbände auf die Arbeitsbedingungen und die Lohnfindung analysiert werden. Aus den Diskussionen sollen sodann Forderungen abgeleitet werden, die sich an die zuständigen Ebenen (Europäische Union, Bund, Länder) richten.

Heinrich Albers

Die diesjährigen Duderstädter Gespräche behandeln am 16. und 17. Februar das Thema „Gerechter Lohn für alle“.

Diözesanverband Hamburg

Hallo Joana und Kira!

Interview mit den Diözesanleiterinnen der Kolpingjugend

Frage: Seit der letzten Diözesankonferenz (Diko) im November 2011 habt ihr beide das Amt der Diözesanleitung inne.

Joana: Schon seit dem Sommer war bekannt, dass Kira sich vorstellen konnte, für das Amt als Diözesanleiterin zu kandidieren. Nun wurde sie auf der letzten Diko zur Diözesanleiterin gewählt. Das freut mich besonders, da wir nun mit vereinten Kräften die vielen verschiedenen Aufgaben meistern können.

Kira, was gibt es denn von dir zu erzählen?

Kira: Ich arbeite schon seit September 2008 im diözesanen Jugendteam mit und habe dabei die Diözesanleitung unterstützt. Seit 2001 bin ich aktives Kolpingmitglied. Als Jugendleiterin bin ich schon seit längerem aktiv. Meine eigene Familie ist Kolping sehr verbunden. Ich habe die Idee von Adolph Kolping schon von klein auf kennen gelernt; eigentlich bin ich damit aufgewachsen.

Zur Zeit mache ich mein „freiwilliges soziales Jahr“ im Krankenhaus.

Was wird es in eurem DV in diesem Jahr alles geben?

Joana: In diesem Jahr wird es wieder einige Aktionen für jede Altersschicht geben.

Für die Jugend gibt es eine Tanzveranstaltung und einem gemeinsamen Ball mit der Jugend aus Schleswig-Holstein. Im August wird es ein Wochenende zum Thema „Film und Radio“ geben. Wir planen zum zweiten Mal unseren Aktionstag für über 18-Jährige. Bei dieser Veranstaltung liegt der Fokus auf zwei Schwerpunkten: nämlich einerseits auf dem Bildungsprogramm, andererseits auf dem Begegnungsprogramm. Viele junge Erwachsene wohnen weit verstreut, durch diesen Aktionstag können sich alle wiedersehen.

Kira: Für die Kinder soll es einen Kindertag geben. Wir wollen uns mit dem Leben von Adolph Kolping beschäftigen und hierfür ein Museumsdorf besuchen. Eine für den Diözesanverband Hamburg schon traditionelle Veranstaltung bekommt in diesem Jahr einen neuen Aspekt.

Wir richten in diesem Jahr unseren Aktionstag für die gesamte Region Nord aus. Zu dieser Veranstaltung sind alle Jugendlichen der gesamten Region Nord eingeladen, also auch aus den Diözesanverbänden Hildesheim und Osnabrück. Soviel kann schon verraten werden: Es wird ein Stadtspiel.

Welche Ziele habt ihr euch für eure Arbeit gesetzt?

Joana: Wir wollen im kommenden Jahr abwechslungsreiche Aktionen anbieten, damit wir möglichst viele Jugendliche der Kolpingjugend und Interessierte aus unserem Diözesanverband erreichen.

Kira: Zwei Schwerpunkte, mit denen wir uns im kommenden Jahr befassen werden, sind das Thema Mitgliedergewinnung im Bereich der Kinderstufe sowie das große Thema Jugendverbandsarbeit und Schule. Hier gilt es kreative Ideen zu entwickeln.

Euer Wunsch für die Zukunft?

Joana und Kira: Wir wünschen uns eine rege Beteiligung bei den kommenden Aktionen!

TERMIN DV HAMBURG

Mi., 8. Februar 2012 ab 18:30 Uhr **„Kolpingjugend Stammtisch“** im Hofbräuhaus Hamburg, Esplanade 6.

TERMINE REGION OST

- **27.-28. Januar 2012** – Regionalversammlung Kolpingwerk Region Ost in Hettstedt.
- **22.-23. Juni 2012** – Bildungstage zum Thema „Föderalismus in Deutschland – aufgeblähte Bürokratie oder basisorientiertes Regierungshandeln?“ in Hettstedt.

13.-15. Juli 2012 – Pilgern auf dem Jakobsweg in der Sächsischen Schweiz unter dem Motto „Wandern und Besinnen“ (nur zehn Plätze!).

15. Juli 2012 – Berggottesdienst auf dem Lilienstein; Beginn 15 Uhr.

Weitere Infos unter http://www.kolping-ost.de.

Termine der Diözesanverbände in der Region Ost finden Sie unter:

http://www.kolping.de/kf/dv_berlin/

http://dresden-meissen.dv.kolping.de/

http://www.kolping-dv-erfurt.de/

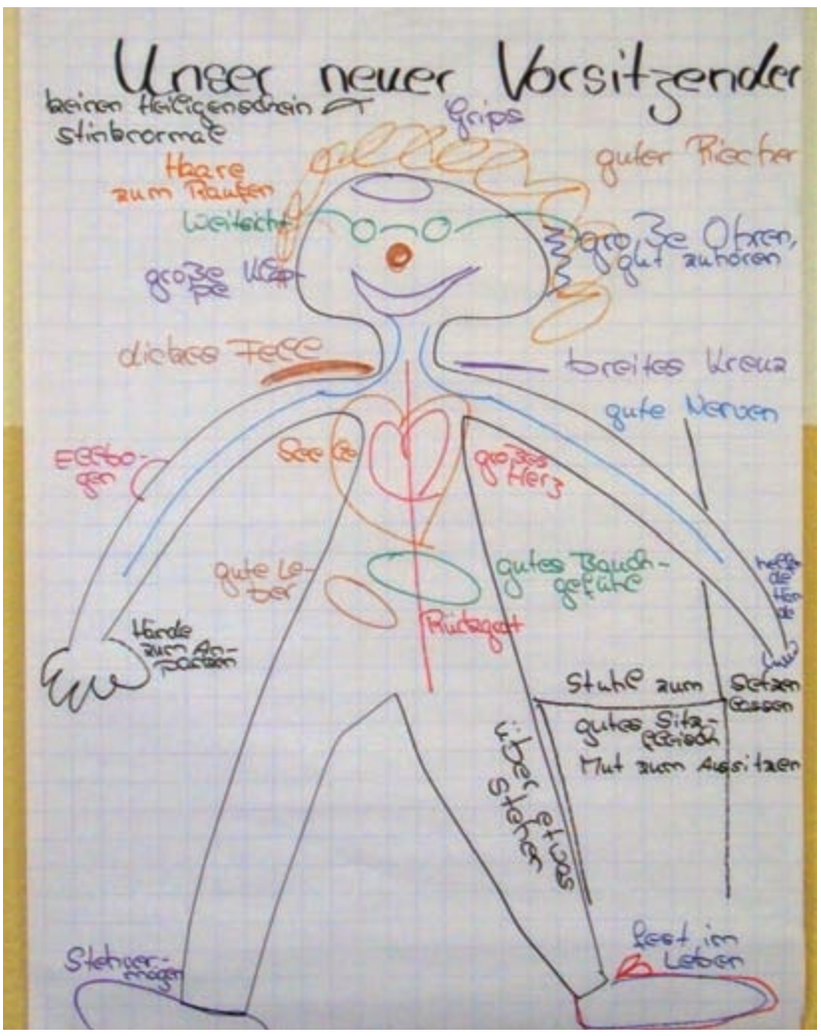
http://www.kolping.de/kf/dv_magdeburg/

... regional

Region Ost

Basisdemokratie und Zukunftsperspektiven

Werktage zur politischen Bildung und zur Zukunft des Verbandes



Unter dem Thema „Basisdemokratie“ stand der erste Teil der Werktage 2011 des Diözesanverbandes Dresden-Meißen im Spätherbst auf dem Fuchsberg in Schirgiswalde. Als Referenten konnten ausgewählte Mitglieder mehrerer Parteien gewonnen werden.

So sprach die Bundestagsabgeordnete Maria Michalk, CDU, über die historische Entwicklung des demokratischen Systems. Anhand ihrer eigenen Erfahrungen als Politikerin einer Oppositions- und Regierungspartei berichtete sie anschaulich über die Vorteile und Schwächen eines demokratischen Systems. In der Diskussion wurde vor allem auch das föderalistische System kritisch hinterfragt.

Die Partei, die einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit auf die Mitbestimmung der Basis ausrichtet, ist sicherlich Bündnis 90/Die Grünen. Katharina Krefft, Stadträtin in Leipzig, erläuterte die Möglichkeiten sowie deren Chancen und Schwächen von demokratischer Mitbestimmung. Ob Petition, Unterschriftensammlung, Demonstration oder Bürgerbescheid – der politisch interessierte Bürger hat vielfältige Möglichkeiten, am Entscheidungsprozess mitzuwirken.

Im Zeichen der Finanzkrise und der in diesem Kontext immer abstrakteren Möglichkeit der Einmischung der Bürger stand der Vortrag von Hanjo Lucassen, SPD und ehemaliger Gewerkschaftssekretär. Der mündige Bürger müsse sich immer weiterbilden, um Politik zu verstehen und beeinflussen zu können, so seine Aussage.

Nach der politischen Bildung schloss sich nach einem gemeinsamen Gottesdienst der interne Bildungsteil an. Er wurde von Angela Ruhr, Projektmitarbeiterin für das Projekt ZUGABE, gestaltet. Nach der Projektvorstellung wurde ein Wunsch-Vorsitzender zeichnerisch entworfen (Foto).

Der Sonntag stand ganz unter dem Motto „Kolping im DV Dresden-Meißen 2020. Ist der Verband noch aktiv? Oder gibt er seine Auflösung bekannt?“ In kleinen Gruppen wurden Ideen für neue Aufgabenfelder entwickelt.

Ob Vorlese-Großeltern für den Pfarrei-Kindergarten oder Fahrradwerkstatt – die Kolpingsfamilien müssen ganz im Sinne Adolph Kolpings „die Zeichen der Zeit sehen und verstehen“. Dabei wurde deutlich, dass es nicht immer große Projekte sein müssen, sondern dass vieles auch mit geringen Kräften gelingen kann.

Zusammenhalt durch Teilhabe

Gefördert durch: Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.

regional ...

Diözesanverband Trier

Und führe zusammen, was getrennt ist!

In Trier findet vom 13. April bis 13. Mai die neunte Heilig-Rock-Wallfahrt statt. Gleichzeitig feiert der Diözesanverband Trier 30 Jahre Partnerschaft mit Kolping in Bolivien.

Es heißt, dass die heilige Helena, die Mutter von Konstantin dem Großen, den Heiligen Rock, das Gewand Jesu Christi, nach Trier gebracht habe. Die kostbare Reliquie wurde 1196 im damals neu errichteten Ostchor des Trierer Domes bei der Weihe des Hochaltares dort eingeschlossen. Als 1512 Kaiser Maximilian I. zu einem Reichstag nach Trier kam, drängte er darauf, den Heiligen Rock zu sehen. Die Bevölkerung hörte davon, und die Menschen wollten auch dorthin pilgern, und sie erstritten die erste Wallfahrt. Das war vor 500 Jahren. Seitdem sind Millionen von Menschen aus aller Welt zum Heiligen Rock gepilgert. Glaubende, Suchende und Neugierige. Der Heilige Rock ist dabei vor allem ein Symbol für Jesus Christus, der mit den Menschen in Beziehung treten und die Menschen untereinander in Beziehung bringen will. Das Motto der Wallfahrt 2012 lautet deshalb: Und führe zusammen, was getrennt ist!

Ganz dem Gedanken der Beziehungen und des Zusammenführens folgend, begeht der Diözesanverband Trier das 30-jährige Jubiläum seiner Partnerschaft mit Kolping Bolivien am 22. April im Rahmen der Wallfahrt. Die große Fiesta Boliviana beginnt mit einem Gottesdienst um 10.30 Uhr im Palastgarten. Im Anschluss gibt es einen Bannerzug zum Dom und zum Heiligen Rock. Der Nachmittag wird ganz im Zeichen der Geselligkeit und des Austauschs stehen. Unter anderem sollen Projekte vorgestellt und ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet werden. Außerdem gibt es ein buntes Rahmenprogramm; es kommt Besuch aus Bolivien, und viele weitere Bolivianerinnen und Bolivianer sollen mit einer Live-Schaltung nach Bolivien an der Veranstaltung teilhaben. Am Samstag, dem 21. April, gibt es schon ein kleines Vorabendprogramm.

Alle Kolpingschwestern und Kolpingbrüder sind herzlich zur Heilig-Rock-Wallfahrt eingeladen. Es ist für alle etwas dabei: Wer möchte, kann sich zu Fuß auf den Weg machen – das Bistum Trier hat eigens Pilgerbegleiter ausgebildet. Die vielen Kirchen in Trier bieten unterschiedliche Ausrichtungen von eucharistischer Anbetung über Taizégebete bis hin zur Kirche der Jugend (Jugend rockt).

Darüber hinaus gibt es ein Kultur- und Begleitprogramm, unter anderem mit Konzerten, Führungen und Ausstellungen.

Nähere Informationen unter www.heilig-rock-wallfahrt.de und beim Diözesanverband Trier: Dietrichstr. 42, 54290 Trier, Tel. (0651)9941042, www.kolping-trier.de.

Unterstützung bei Unterbringung und Rahmenprogramm bietet unser ehemaliger Mitarbeiter Winfried Lamberti: MTS-Gruppentouristik Winfried Lamberti, Im Resch 19, 54340 Naurath, Tel. (06508)99070, E-Mail: info@gruppentouristik.de

Wie bei der letzten Heilig-Rock-Wallfahrt vor 16 Jahren, werden auch in diesem Jahr wieder viele Kolpingmitglieder in Trier erwartet.

Diözesanverband Fulda

Neue Tafel fürs Kreuz

Werner Reck von der Kolpingsfamilie Niederkalbach kümmert sich seit vielen Jahren um das Kolpingkreuz auf dem Kuckeberg bei Niederkalbach (Rhön). „1957 wurde das Kreuz errichtet, zum Gedenken an die in zwei Weltkriegen gefallenen bzw. vermissten Soldaten, die kein Grab in der Heimat haben“, sagt Werner Reck. Als das Kreuz Ende der 60er-Jahre durch einen Blitzeinschlag beschädigt wurde, errichtete die Kolpingsfamilie ein neues Kreuz; Reck war damals deren Vorsitzender.

Das Kreuz spricht zu uns

Die kleine Infotafel am Kreuz wurde vor einiger Zeit von Unbekannten mutwillig zerstört. Jetzt ist Werner Reck dankbar, dass Günter Pilz, Geschäftsführer der Kolping Recycling GmbH, für eine neue wetterfeste und zugleich stabile Ersatztafel gesorgt hat. Darauf steht, in Ich-Form geschrieben, die Bedeutung des Kreuzes erklärt. „Das Kreuz selbst spricht also zu den Passanten und Pilgernden, die an dem Kreuz vorbeikommen“, sagt Werner Reck.

Reck freut sich über diese Tafel; „denn das Kreuz ist für uns Kolpingmitglieder und die Menschen in der Gemeinde Niederkalbach wichtig“, erklärt er. „An Christi Himmelfahrt feiern wir dort oben auf dem Kuckeberg Gottesdienst und am Palmsonntag begeben wir uns auf den Kreuzweg.“ Dann ist das Niederkalbacher Kreuz eine der vierzehn Kreuzwegstationen. Der Erhalt und die Pflege des Kreuzes ist auch ein ganz persönliches Anliegen von Werner Reck. Er hat seinen Vater und einen Onkel im Zweiten Weltkrieg verloren. Deshalb ist dieser Ort für ihn auch eine ganz persönliche Gedenkstätte. *GW*

1957 wurde dieses Kolpingkreuz in der Rhön auf dem Kuckeberg bei Niederkalbach errichtet.

Diözesanverband Mainz

Gute Begleitung

Die Zeichen der Zeit werden Euch lehren, was zu tun ist“. Dieses Zitat von Adolph Kolping ist heute aktueller denn je. Denn wenn wir uns in den Kolpingsfamilien und Bezirksverbänden vor Ort umschauen, so fällt auf, dass immer weniger noch über einen eigenen Präses verfügen.

Das hat mehrere Gründe: Zum einen sind immer weniger junge Männer bereit, Priester zu werden, und zum anderen sind vorhandene Priester durch die zunehmenden Gemeinde-Zusammenlegungen oft zu überlastet, um noch das Präses-Amt für eine Kolpingsfamilie übernehmen zu können. Da eine schnelle Lösung des Problems nicht in Sicht ist, muss nach Alternativen gesucht werden. Denn fehlt der Präses, fehlt oft nicht nur die Person, sondern auch gerade der „spirituelle Input“ für die Kolpingsfamilie. Alternative wäre ein theologisch bewanderter oder zumindest christlich überzeugter Laie, der das Amt eines geistlichen Leiters übernimmt.

Die Kolpingjugend im DV Mainz hat vor einigen Jahren aus dieser Not eine Tugend gemacht und die Pastoralreferentin Janina Adler zu ihrer geistlichen Leiterin gewählt. Das erfolgreiche Beispiel hat im Verband Schule gemacht. Der DV Mainz möchte deshalb auch anderen religiös interessierten Laien Mut machen, das Amt einer geistlichen Leitung zu übernehmen.

Deshalb bietet der DV am Samstag, dem 24. März, im Kolpinghaus Offenbach einen Workshop zum pastoralen Dienst in der Kolpingsfamilie an. Damit soll das spirituelle Leben in der Kolpingsfamilie vor Ort angeregt werden. Geleitet wird der Workshop von Janina Adler und vom stellvertretenden Diözesanpräses Hans-Joachim Wahl. Neben der Vermittlung des notwendigen „Handwerkszeugs“ soll miteinander auch über das eigene geistliche Leben gesprochen werden. Interessierte sind zur Teilnahme und zum Austausch eingeladen.

Janina Adler (links) ist geistliche Begleiterin der Kolpingjugend im Diözesanverband Mainz.

Diözesanverband Rottenburg-Stuttgart

Ein wacher Geist sein

Martina Schuster will auch auf die leisen Zwischentöne in ihrer Kolpingsfamilie hören

Es geht darum, gut miteinander umzugehen, einander zu beachten und Grundwerte zu vermitteln", beschreibt Martina Schuster ihre Aufgaben als ehrenamtliche geistliche Leiterin in der Kolpingsfamilie Süßen. Vorbereitung und Umsetzung von Andachten, Impulsen, Gedenktagen oder Gottesdiensten – in guter und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Präses Dietmar Hermann – sowie 2011 die Planung der Rom-Wallfahrt ihrer Kolpingsfamilie gehören für Martina Schuster zum Auftrag als ehrenamtliche geistliche Leitung dazu. Darüber hinaus achtet die dreifache Mutter besonders auf das Miteinander in der Gemeinschaft. Aufmerksames Wahrnehmen von Zwischentönen inklusive: „Man muss auch hinterfragen und kritisch sein, eben ein wacher Geist sein", sagt sie. Der sogenannte „zweite Blick" war neben theologischen Inhalten wichtiger Bestandteil des Ausbildungskurses „Geistliche Leitung" von 2009 bis 2010 im DV Rottenburg-Stuttgart. Dieses genaue Hinschauen lohnt sich beispielsweise bei der Auswertung einer Sitzung. Warum war sie gut? Oder warum fehlt bei Veranstaltungen die junge Generation? Auch sieht Martina Schuster hin, wenn ein treuer Teilnehmer bei einer Veranstaltung nicht dabei ist. Ist er krank? Dann ist es gut möglich, dass sie bei ihm vorbeischaut. Ob als Privatperson oder geistliche Leitung ist dabei für sie zweitrangig.

Martina Schuster.

„Jeder muss das Amt selbst mit Leben füllen", sagt Martina Schuster. Und die Pflegedienstleiterin in der Altenpflege hat dies längst getan.

Hilfreich war für sie auf jeden Fall der Ausbildungskurs. „Der Kurs hat mir auch persönlich viel gebracht, ich habe mich selbst noch besser kennengelernt", erzählt sie. Mit den anderen Teilnehmenden sei sie zu einer Gemeinschaft zusammengewachsen, schließlich gebe man viel von sich preis. Und die Gemeinschaft hat weiter Bestand, es finden regelmäßig Treffen statt: „Beim Austausch wird man gestärkt und spricht einander Mut zu." Lauter wache Geister eben.

MELDUNG

DV Freiburg

Für den Katholikentag in Mannheim werden Helferinnen und Helfer gesucht. Brich auf! Pack an! Hilf mit vom 16. bis 20. Mai. Gesucht werden Tatkräftige, die mit anfassen, wenn Zehntausende in der Stadt zwischen Rhein und Neckar zusammenkommen. Absperren, Essen ausgeben, Einlass kontrollieren, verkaufen, Bühnen auf- und abbauen, Menschen mit Behinderung betreuen, Papphocker falten. Das alles und noch viel mehr sind Helferaufgaben bei den mehr als 1200 Einzelveranstaltungen vom Workshop über Podiumsdiskussion bis hin zu Popkonzert und Großgottesdienst.

Komm nicht allein, bring Freundinnen und Freunde aus der Kolpingsfamilie und darüber hinaus mit! Gemeinsam helfen macht noch mehr Spaß – meldet Euch zusammen an!

Kontakt: www.katholikentag.de/helfen, Tel. (0621)7644 0123, E-Mail: helfen@katholikentag.de.

Diözesanverband Freiburg

Die Zeichen der Zeit erkennen

Zweiter Durchgang der Ausbildung für geistliche Leitung abgeschlossen

Von Angela Weißer

Im November haben sich drei Männer und zwei Frauen mit den Aufgaben und Anforderungen der Rolle des geistlichen Leiters, der geistlichen Leiterin auseinandergesetzt. Die fünf Teilnehmer und Teilnehmerinnen trafen sich zum zweiten Teil der Ausbildung in Lichtenthal bei Baden-Baden, um dort die Qualifikationen für das Amt der geistlichen Leitung in der Kolpingsfamilie zu erwerben.

Neben der Beschäftigung mit der Spiritualität Adolph Kolpings, dem Zweiten Vaticanum, der Katholischen Soziallehre und der Entstehungsgeschichte der Bibel übten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Vorbereitung und Gestaltung von Gottesdiensten und geistlichen Impulsen.

Ebenso fand in den zwei je dreitägigen Kursteilen und zwei Einführungs- und Orientierungstagen eine sehr persönliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Gottesbild, der Glaubensbiographie und dem Rollenverständniss als geistlicher Leiter und Leiterin statt.

Die ruhig und historisch geprägte Atmosphäre des Zisterzienserinnen-Klosters in Lichtenthal hat die intensive Auseinandersetzung mit den Seminarthemen unterstützt. Die kleine Seminargruppe und „das offene Miteinander war ein großer Gewinn und hat zum Lernen über sich selbst beigetragen", resümierte die Kursgruppe zum Schluss.

Das Kolpingwerk im DV Freiburg will mit der Ausbildung von Männern und Frauen als geistliche Leiterinnen und Leiter die spirituelle Ausrichtung des Verbandes, speziell der Kolpingsfamilien, stärken.

Die Kursabsolventinnen und -absolventen wiederum sollen die Glaubensgemeinschaft engagierter Christinnen und Christen stärken und Zeugen dafür sein, was im Leitbild geschrieben steht: Aus dem Glauben an Jesus Christus und seiner Frohen Botschaft erfahren die Mitglieder Orientierung und Lebenshilfe. Zusammen mit dem Präses vor Ort oder eigenverantwortlich sollen sie nach der Wahl in den Vorstand die Verantwortung für das spirituelle Leben der Kolpingsfamilie mit übernehmen. Der Kurs und die Wahl in den Vorstand sind Grundvoraussetzungen für die Beauftragung als geistliche Leiterin bzw. als geistlicher Leiter durch das Erzbistum Freiburg.

... regional

Diözesanverband Speyer

Zum Schutz der Kinder

Speyerer Kolpingjugend beschließt Verhaltensrichtlinien

Schon im November 2011 haben Delegierte der Kolpingjugend aus dem Bistum Speyer bei einer außerordentlichen Diözesankonferenz eigene Verhaltensrichtlinien zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der Jugendarbeit verabschiedet. Die Diözesanleitung der Kolpingjugend hatte sich schon früh mit den Bemühungen des BDKJ solidarisiert, Kinder und Jugendliche vor verschiedenen Arten von Gewalt schützen. Ein wichtiger Baustein in einer Reihe von Schutzmaßnahmen ist ein Verhaltenskodex, den jeder in der Jugendarbeit tätige Ehrenamtliche unterschreiben soll. In diesem Kodex verpflichten sich die Verantwortlichen, achtsam mit dem Thema „Nähe und Distanz“ umzugehen, auf Anzeichen von Gewalt gegen Kinder und Jugendliche zu achten und sich aktiv dazu zu verhalten. Das Diözesanleitungsteam weiß, dass ein Kodex allein nicht vor möglichen Vorfällen schützt. Die Kolpingjugend verpflichtet sich deshalb, das Thema „Schutz vor Kindeswohlgefährdung“ in ihre Arbeit einzubetten und die Gruppenleitenden zu sensibilisieren. Das Thema wird künftig ein festes Modul im Konzept der Gruppenleiterschulungen sein. Unterstützung und Beratung bieten neben dem Diözesanleitungsteam die Referenten in den Katholischen Jugendzentralen und die Jugendseelsorger im Bistum. Sowohl die Kolpingjugend als auch der BDKJ bieten regelmäßig Fortbildungen zum Thema und auch schriftliche Arbeitshilfen an. *tb*

Menschen bei Kolping

Wir können viel voneinander lernen

Robin Stowers (21) ist Chefsekretärin bei einer Unternehmensberatung.

Kolping bedeutet für mich Gemeinschaft. Es bedeutet, anderen Menschen, vom Kind angefangen bis hin zum Rentner, zu helfen und sich dabei stetig weiterzuentwickeln“, sagt Robin Stowers.
Bis 2008 kannte die junge Frau Kolping nur im Zusammenhang mit Fasching. Dass Kolping daneben auch gute Kinder- und Jugendarbeit macht, lernte sie bei einer integrativen Ferienfreizeit. Eine weitere Ferienfreizeit, zwei Module der Gruppenleiterschulung und jede Menge neuer Bekanntschaften folgten. Ihr Ehrgeiz war geweckt, und sie wollte sich ehrenamtlich engagieren und die Gesellschaft mitgestalten. Also beschloss sie im Jahr 2010, Mitglied bei Kolping zu werden. Durch ihre Mitgliedschaft bei Kolping eröffneten sich ihr viele neue Möglichkeiten: „Ich wurde in mehr Veranstaltungen einbezogen, konnte Aktionen meiner Kolpingjugend mit planen und konnte von anderen Mitgliedern in diverse Gremien gewählt werden.“ Sie ließ sich in das Jugendteam der Kolpingjugend des DV Limburg wählen. „Natürlich ist es mit viel Arbeit verbunden, dafür bekommt man aber auch sehr viel zurück“, sagt sie: „Neue Bekanntschaften, die zu Freundschaften werden, mehr Selbstbewusstsein, Akzeptanz und viel Lob. Mir ist wichtig, dass man auch die anderen Kolpingjugenden, Kolpingsfamilien oder katholischen Mitgliedsverbände des BDKJ beachtet, denn wir können voneinander viel lernen, neue Ideen entwickeln und uns gegenseitig fördern.“

MELDUNGEN

DV Mainz

9. bis 11.3.: Gruppenleiter/innen Grundkurs der Kolpingjugend, Affhöllerbach.

10.3.: Workshop zum Aufbau von Familiengruppen, Offenbach.

24.3.: Workshop zum pastoralen Dienst, Offenbach (siehe Bericht).

25. bis 30.3.: Arbeitseinsatz im Kolping-Feriendorf Herbstein.

31.3.: Diözesan-Jugendleiter-Konferenz in Offenbach.

DV Speyer

25. bis 26.2.: Gruppenleiter/innenschulung I der Kolpingjugend, Homburg/Saar.

26.2.: Kolpingtag des Bezirksverbandes Grünstadt-Frankenthal in Grünstadt.

4.3.: 40 Jahre Kolpingsfamilie Ludwigshafen-Pfingstweide, 10 Uhr Festgottesdienst, anschließend Empfang.

7.3.: Fachtagung zu Herausforderungen der Fortpflanzungsmedizin (PID), Heinrich-Pesch-Haus in Ludwigshafen.

DV Trier

24. bis 26.2.: Erste Hilfe-Brandschutz-Schulung der Kolpingjugend, Kell am See.

17. 3.: Diözesanversammlung in Kell am See.

21.4.: 16 bis 20 Uhr Uhr Aktion der Kolpingjugend zur Bolivienpartnerschaft, anschließend gemütliches Beisammensein.

22. 4.: Fiesta Boliviana in Trier und Bolivien.

Anmeldung jeweils im Büro Trier: Dietrichstr. 42, 54290 Trier, Tel. (0651)9941042, E-Mail: info@kolping-trier.de.

regional ...

Diözesanverband Regensburg

Auf den Spuren Adolph Kolpings

Einmal im Jahr begibt sich der Diözesanverband Regensburg auf „Spurensuche". Unter dem Motto „Europa-Fahrten" lädt er Vorstandsmitglieder dazu ein, dem Wirken Adolph Kolpings in den europäischen Nachbarverbänden nachzuspüren.

„In unserem Verein sitzen Nord- und Süddeutsche, Schlesier, Belgier, Holländer, Italiener ganz brüderlich, wie es sich in einem katholischen Verein gehört beieinander, und wenn sie uns brave Tschechen, Ungarn oder Slowaken herüberschicken, sind uns auch diese herzlich willkommen. Wir möchten den Gesellenverein so weit ausdehnen als nur möglich.... Unsere katholische Liebe gilt keiner einzelnen Nation, sondern den Menschen, denen wir nur helfen können!"

Adolph Kolping

Von Ludwig Haindl

Von Anfang an gab es für den seligen Gesellenvater Adolph Kolping und sein Werk kei-ne Grenzzäune. Er selbst gründete schon Gesellenvereine in ganz Europa. Dies war zu Lebzeiten Kolpings bei weitem nicht selbstverständlich: In einer Zeit, die geprägt war von nationalstaatlichen Ideen und dem Wunsch nach Gründung eines deutschen Nationalstaates (den es damals noch nicht gab), hatte Kolping einen universalen Ansatz für seine Gesellenvereine.

Ausgangspunkt war sein katholisches Denken (katholicos: allgemein, das Ganze betreffend), das sein ganzes Wirken prägte. Es ging ihm darum, Menschen zu helfen und sie für seine Idee zu begeistern: eben darum, allen Menschen jene „katholische Liebe" zukommen zu lassen, ganz unabhängig von ihrer Nation und Herkunft. Es ging Adolph Kolping nicht um ein politisches oder nationales Projekt, sondern sein Tun war vielmehr von einem religiös-sozialen Anliegen geprägt.

In Luzern erfuhren die Regensburger von einer Kleideraktion der Schweizer Kolpinger mit eigener Vermarktung.

Ein Kolpingteller als Erinnerungsgeschenk: Diözesanvorsitzender Heinz Süss und die Vorsitzende von Kolping Luxemburg, Jeanne-Marie Brauch.

Schon zu seiner Zeit reiste Kolping mehrmals durch Europa, um die Idee des Gesellenvereins zu erklären und zu verbreiten. Er gründete Vereine zum Beispiel in Wien, in Prag, in Luzern, in Laibach (Lubliana), Agram (Zagreb) und Budapest.

Auch wenn ihm dies nicht überall gelang – vor allem nicht in den romanischen Ländern wie etwa Italien oder Frankreich – so gab es bei seinem Tod 1865 doch bereits 420 Gesellenvereine in vielen Regionen Zentraleuropas. Adolph Kolping darf somit wohl auch als ein früher Initiator der europäischen Zusammenarbeit genannt werden. Selbst in St. Louis (USA) gründeten deutsche Auswanderer noch zu seinen Lebzeiten den ersten amerikanischen Gesellenverein.

Im DV Regensburg entstand im Jahr 2004 die Idee, auf den Spuren Kolpings europäische Nachbarverbände zu besuchen und diese näher kennenzulernen. Seither führt der DV jedes Jahr eine so genannte „Europa-Fahrt" für Vorstandsmitglieder ins benachbarte Ausland durch.

Das Ziel besteht nicht nur darin, die Nachbarländer, sondern sich auch untereinander besser kennenzulernen und den jeweiligen Kolpingmitgliedern vor Ort in Gesprächen begegnen zu können. Die Begegnungen mit den Kolpingmitgliedern sind an diesen Wochenend-Reisen deshalb immer ein fester Programmpunkt.

Sechs solcher Fahrten wurden mittlerweile erfolgreich durchgeführt. Viele Erlebnisse sind den Regensburgern davon noch immer

in Erinnerung: Auf der Reise in die slowenische Stadt Maribor lernten die deutschen Kolpinger zum Beispiel Anton Fijauz kennen, der ein maßgeblicher Motor der Kolpingidee in Slowenien nach der Wende war.

Das schöne Kolpinghaus im Zentrum Sterzings und der Berggottesdienst auf dem Rosskopf bleiben nach dem Besuch in Südtirol unvergessen. Beeindruckt zeigten sich die Regensburger in Salzburg, als sie von der guten Organisation der Kolpinghäuser und Wohnheime in Österreich erfuhren. Von der Reise nach Prag, der Landeshauptstadt Tschechiens, blieb der Reisegruppe eine besonders eindrucksvolle Begegnung in Erinnerung: die deutschen Kolpinger trafen den tschechischen Kardinal Duka im Erzbischöflichen Palais von Prag – einen Kardinal, der auch Nationalpräses vom Kolpingwerk Tschechien ist. Auch in diesem Jahr findet wieder eine Reise statt. Das Ziel ist die Slowakei.

Sterzing, Südtirol.

Sterzing: Vor herrlicher Kulisse feierten die Regensburger einen Berggottesdienst auf dem Rosskopf.

KOLPING INTERNATIONAL

War der Gesellenverein für viele Jahrzehnte auf Europa beschränkt, so fand erst nach dem Salzburger Beschluss des Internationalen Kolpingwerkes 1968 eine koordinierte verbandliche Expansion auch im außereuropäischen Bereich statt. Heute ist Kolping in mehr als 60 Ländern der Erde tätig. Dabei haben viele europäische Verbände Partnerländer, die sie unterstützen.

Diözesanverband München und Freising

Kolpingwerk Europa: Projekt Lernpartnerschaft

Kolping-Nationalverbände aus Europa tauschen sich aus – DV München und Freising vertritt Deutschland

Seit Herbst 2011 beteiligt sich der Diözesanverband München und Freising an einem europäischen Lernpartnerschaftsprojekt. Es wurde vom Kolpingwerk Europa initiiert. Neben dem DV München und Freising beteiligen sich die Kolping-Nationalverbände aus Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien und Südtirol. Etwa alle drei Monate findet bis zum Ende des Lernpartnerschaftsprojekts im Mai 2013 in einem der Partnerländer ein Workshop zu einem bestimmten Thema statt. Im Oktober 2011 ging es in München mit dem Thema „Kommunikation mit den neuen Medien“ los. Hierzu tauschten sich die 16 Teilnehmer aus und erörterten Chancen und Grenzen der neuen Medien wie Facebook, Twitter, Blogs, etc. Im Dezember 2011 waren drei Engagierte aus dem DV München und Freising zu Gast in Krakau, Polen. Neben Diözesanreferent und Projektkoordinator Andreas Fritsch waren dies Lorenz Schauer (Kolpingsfamilie Irschenberg) und Markus Weber (KF Holzkirchen). Beim Fundraising-Workshop lernten sie Tipps und Tricks kennen, wie man finanzielle Unterstützung und Hilfen für bestimmte Aktionen bekommen kann. Zudem standen bei den bisherigen Treffen auch der kulturelle Austausch und das gegenseitige Kennenlernen im Mittelpunkt. Das nächste Treffen findet vom 2. bis 4. Februar zum Thema „Netzwerken auf europäischer Ebene“ in Blansko in Tschechien statt.

Die 16 Teilnehmer aus den europäischen Nationalverbänden Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Südtirol und Deutschland.

Diözesanverband Augsburg

Kolping verbreitet Hoffnung am Kap

Reisegruppe des Diözesanverband Augsburg besucht südafrikanische Kolping-Projekte

Kind im Kolping-Kindergarten in Orange Farm.

Eine zweiwöchige Projektreise nach Südafrika unternahmen Kolpinger aus dem Diözesanverband Augsburg. Im direkten Kontakt mit den Kolpingsfamilien vor Ort lernten sie das Wirken und die Arbeit Kolpings in Afrika näher kennen.

Die Delegation besuchte Kolpingsfamilien in Johannesburg, Langa und Strandfontein. Alle drei Kolpingsfamilien sind Stütze und Hilfe für die jeweiligen Pfarreien vor Ort. Die Kolpingmitglieder „kämpfen an vorderster Front“ und sind „ein wichtiger Teil der Pfarrei“, sagte der südafrikanische Kolping-Nationalpräses Christian Frantz. Dies zeige sich in unterschiedlichen sozialen und kirchlichen Aktivitäten. So betreibt die Kolpingsfamilie Langa eine Suppenküche und verpflegt wöchentlich 150 Personen. Die Kolpingsfamilie Strandfontein sammelt Lebensmittel, um Familien in einem anderen Township an Weihnachten zu beschenken. Die Kolpingsfamilie Johannesburg, die sich als älteste Kolpingsfamilie Afrikas lange Zeit nur aus deutschen Einwanderern zusammensetzte, finanziert und organisiert im Kolpinghaus von Johannesburg die Kurse des Work-Opportunity Programms (WOP), ein Ausbildungsprogramm für Jugendliche. Bei einer sehr hohen Arbeitslosigkeit von landesweit durchschnittlich 24 Prozent bietet es mit einer Vermittlungsquote von bis zu 90 Prozent jungen Menschen eine bessere Chance für die Zukunft. Das Programm wird von der Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger unterstützt. 196 Paten fördern außerdem monatlich über diese Kolpingstiftung die beiden Kolping-Kindergärten in den Townships Orange Farm bei Johannesburg und Mossel Bay. Rund 230 Kinder werden dort betreut und verpflegt. Zum Abschluss der zweiwöchigen Projektreise trafen die Augsburger Erzbischof Stephen Brislin von Kapstadt. Er ist Oberhirte von 260 000 Katholiken des Kap-Bistums und zugleich Schirmherr des Kolpingwerkes in Südafrika.

Teilnehmende des Ausbildungsprogramm WOP.

Diözesanverband Eichstätt

Erfahrungsbericht über Bundeswehr-Auslandseinsätze

Militärdekan Alfons Hutter erzählt von seinen Erlebnissen in Afghanistan

Wie kommen Soldaten und Soldatinnen mit ihrer Situation im Auslandseinsatz zurecht? Welchen physischen und psychischen Belastungen sind sie ausgesetzt? Solchen und ähnlichen Fragen ging Militärdekan Alfons Hutter in seinem Vortrag beim Diözesanverband Eichstätt nach. Er berichtete von seinen Erfahrungen bei Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Gebannt hörten die Teilnehmenden dem Erlebnisbericht zu. Vor allem die Schilderung des Alltagslebens im deutschen ISAF-Lager beeindruckte die Zuhörer. Die drangvolle Enge im Bundeswehrlager, der wenig abwechslungsreiche Alltag und die zwiespältigen Kontakte zur einheimischen Bevölkerung waren dabei nur einige Stichpunkte, auf die Pfarrer Hutter näher einging. Ein Tag im Juni 2007 sei besonders schmerzhaft gewesen: der Tag, an dem die Taliban ein Selbstmordattentat auf einen Bundeswehrbus verübten. Vier deutsche Soldaten kamen dabei ums Leben, 29 wurden verletzt. Die toten Kameraden ins Lager zu bringen und aufzubahren war selbst für die erfahrenen Soldaten mehr als schmerzhaft, berichtete Hutter.

Doch Hutter wies auch auf positive Seiten des Afghanistan-Einsatzes hin. Er zitierte aus einem Gespräch mit einem jungen Soldaten: Er sei stolz gewesen sei, dass sein Einsatz es einer viel größeren Anzahl von Mädchen ermöglichte, zur Schule zu gehen als früher und dass sich Frauen durch den Bundeswehreinsatz sicherer auf der Straße und beim Einkauf fühlen durften. Eine mitgebrachte Burka, in die eine Zuhörerin schlüpfen durfte, machte die Fremdheit des afghanischen Alltagslebens besonders deutlich.

Militärdekan Alfons Hutter.

... regional

Diözesanverband Passau

Diözesanleitung beim Bischof

Wilhelm Schraml im Meinungsaustausch mit der Kolpingjugend

Zu einem ausführlichen Meinungsaustausch lud der Passauer Bischof Wilhelm Schraml die Diözesanleitung der Kolpingjugend Passau ein. Der Bischof ließ sich ausführlich über Schwerpunkte und Arbeit der Kolpingjugend informieren. Er freute sich, dass entgegen dem allgemeinen Trend Kolping im Bistum Passau einen Zuwachs an Mitgliedern aufweisen kann. Besonders hob der Bischof die generationsumfassende Arbeit von Kolping hervor, die durch gute Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag für eine nachhaltige Familienarbeit leiste.

Die Diözesanleitung der Kolpingjugend DV Passau mit Bischof Wilhelm Schraml (Mitte).

Diözesanpräses Peter Meister verdeutlichte, dass durch die Familienarbeit viele Kinder an den Verband herangeführt werden und Familienkreise eine wichtige Rolle in den Kolpingsfamilien spielen. Dieses Anliegen werde vom Diözesanverband durch Jugend- und Familienmaßnahmen in den Kolping-Ferienstätten wesentlich unterstützt, betonte Meister.

Bischof Schraml bezeichnete Adolph Kolping als einen Mann, der ihn stark geprägt habe und dem er viel verdanke. Die Kolpingjugend ermunterte er, sich weiter an der Schnittstelle zwischen Kirche und Gesellschaft zu engagieren und in ihrem christlichen Engagement nicht nachzulassen.

Diözesanverband Augsburg

Solidarität ist tragendes Fundament

Caritaspräsident Neher hält Vortrag im Kolpingsaal Augsburg

Solidarität und gesellschaftlicher Zusammenhalt – Perspektiven für eine diakonische Kirche“. Zu diesem Thema referierte der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Peter Neher im Kolpingsaal in Augsburg. Neher, der selbst aus dem Bistum Augsburg stammt und heute an der Spitze des katholischen Wohlfahrtsverbandes steht, sehe in der Gesellschaft ein hohes Maß an Solidarität, aber auch deutliche Risiken.

Die bemerkenswerte Bereitschaft zum sozialen Engagement und die hohe Spendenbereitschaft deutete der Caritaspräsident als positive Zeichen. Die Verbreitung von rechtsextremistischem Gedankengut unter dem Deckmantel des sozialen Engagements benannte er als ein Solidaritätsrisiko, dem die kirchlichen Verbände wie Kolping und Caritas präventiv entgegenwirken müssten. Als ein zweites Risiko für die Solidarität nannte er die Perspektivlosigkeit. „Wir dürfen es uns nicht länger leisten, dass Kinder aus benachteiligten Familien in der Grundschule schon sagen: ‚Ich werde Hartz IV!‘“ Castingshows dürften nicht die einzige Hoffnung für diese Kinder sein.

Familie und Pflege bezeichnete Neher als Bereiche, in denen Solidarität heute besonders gefordert sei. Er forderte reale Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen als Voraussetzung für Chancengerechtigkeit. Dem Betreuungsgeld sprach er eine Stärkung der Familien beim Erziehungsauftrag zu, regte aber eine Überprüfung der Folgen für benachteiligte Familien an.

Diözesanverband Passau

Gratulation

Josef Hosp feiert 75. Geburtstag

Zu seinem 75. Geburtstag gratulierte die Diözesamvorsitzende Sonja Tomaschek dem ehemaligen Kolping-Diözesanpräses und stellvertretenden Bundespräses Joseph Hosp. Sie dankte ihm für seinen unermüdlichen Einsatz. Die Ruhestandsbezeichnung „i.R.“ sei für Hosp bei Kolping als Abkürzung für „in Rufweite“ umgedeutet worden, sagte Tomaschek.

Trotz Ruhestand ist Hosp immer noch tief mit dem Kolpingwerk verbunden: Er gestaltet Gottesdienste und Besinnungstage bei Kolpingsfamilien.

Josef Hosp und Sonja Tomaschek.

INTERNETADRESSEN

Weitere Informationen über die Diözesanverbände und Termine finden Sie im Internet:

- DV Bamberg: www.kolpingwerk-bamberg.de
- DV München und Freising: www.kolping-dv-muenchen.de
- DV Passau: www.kolping-dv-passau.de
- DV Augsburg: www.kolping-augsburg.de
- DV Eichstätt: www.kolping-eichstaett.de
- DV Regensburg: www.kolping-regensburg.de
- DV Würzburg: www.kolpingwerk-mainfranken.de
- Internetportal Kolping in Bayern: www.kolping-Bayern.de

„Funken“-Flug

TEXT *Maria Steber* FOTOS *Barbara Bechtloff*

Ein Leben ohne Karneval? Für die 25 Gardemädchen des Kolping-Karneval-Komitee Goch kaum vorstellbar. Mit einem flotten Tanz lassen sie in jeder Session die „Funken“ ordentlich fliegen.

Ein blonder Kopf, zwei fliegende Flechtzöpfe, ein Stiefelklacken auf dem weißen Fließboden. Mehr ist von Jana gerade nicht zu sehen, nicht zu hören. Der Hut hält, der Hüpftest ist damit bestanden und Jana bereit zum Auftritt, die Bühne ruft. Für Jana und die anderen 24 jungen Frauen der Kolpingsfamilie Goch ist diese Szene eine alltägliche 1. Seit vielen Jahren sind sie Teil des Kolping Karneval Komitees und tanzen als Gardemädchen auf ganz unterschiedlichen Veranstaltungen der Kolpingsfamilie und der Stadt Goch 2. Die meisten von ihnen sind seit ihrer Kindheit dabei: Von den „Kolping Mäuschen“ ging es weiter zur Gruppe der „Kolping Teenies“ und letztlich zu den „Funken“, die höchste Stufe im Rang der drei Kolping-Tanzgarden. Seit 1885 gibt es das „KKK“, das Kolping-Karneval-Komitee Goch. Rund 600 Mitglieder hat die Kolpingsfamilie, rund 250 sind davon in der Untergruppierung „Karneval“ aktiv. Neun Vereine insgesamt stellen in Goch das Prinzenpaar und jede Menge Tanzgruppen, die Auswahl für junge Frauen ist damit mehr als groß.

Warum die Mädchen gerade bei Kolping mittanzen? „Meine ganze Familie ist bei Kolping aktiv, da war das irgendwie logisch“, sagt Jelena, „und außerdem sind die meisten der Funken auch in der Kolpingjugend aktiv“, ergänzt Svenja, greift dabei zum Bratwursttopf, einen Pappteller mit Senf hält sie balancierend in der anderen Hand. „Wir Funken helfen heute beim Kolping-Kinderkarneval bei der Bewirtung mit, verkaufen Würstchen und backen Waffeln“, erklärt sie.

Und die restlichen Funkenmädels? „Die kommen erst später dazu, die helfen gerade noch bei der Kolping-Tannenbaum-Sammelaktion mit“, sagt sie und dreht sich weg, „noch zwei Portionen“, ruft sie Jelena zu, wirkt gestresst, doch lacht, „wir haben Spaß hier beim Helfen“, sagt sie zwinkernd.

Ob es einen Unterschied zu anderen Karnevalsvereinen und Tanzgruppen gäbe? „Mmhh, keine Ahnung“, überlegen die beiden und lachen verlegen, „der Ruf eben“, hallt es plötzlich von einiger Entfernung. „Kolping hat einen guten, deshalb tanzen wir ja auch gerade hier mit“, erklärt Saskia, das Puderzuckersieb leuchtet orange in ihrer Hand. Die meisten der Mädchen sind miteinander befreundet, das gemeinsame Tanzen mache ihnen auch gerade deshalb so viel Spaß. Der Karneval gehöre einfach zu ihrem Leben, sagen sie begeistert.

Für den Auftritt müssen die Mädchen perfekt geschminkt sein

Dass hinter allem Spaß und Vergnügen das ganze Jahr über hartes Training steckt, vor allem im Sommer viel Durchhaltevermögen und Überwindung, davon erzählen sie ungefragt nichts. Wie vieles an Karneval bleibt es versteckt – versteckt hinter der glitzernden Fassade des Gardekostüms, hinter dicken Puderschichten, roten Lippenstift-Mündern und den mädchenhaften Flechtzöpfen 3, die Pflicht sind, wie sie einstimmig erklären. „Wir haben alle die gleichen Schminkutensilien“, erzählt Christina, den Blick sich selbst im Spiegel zugewandt, den Puderpinsel auf ihre Backe gerichtet, „der Puder muss sehr dunkel sein, damit wir auf der Bühne brauner aussehen“, erklärt sie. Zwischen Taschen, Schuhen und Kleidern ist die Garderobe von schneidendem Geruch erfüllt – erfüllt von Deo und Parfum und der ständigen Frage: „hat jemand Haarspray?“ Jana ist diese Session zum ersten mal bei den Funken dabei, bisher hat sie bei den jüngeren, den Teenies, getanzt. Einen Unterschied merke man auf jeden Fall, „der Tanz ist anspruchsvoller und das Schminken auch, das übernehmen bei den Teenies nämlich noch die Trainerinnen“, erklärt sie. Dass sie es trotzdem richtig hin-

kriegt, dafür sorgen auch die anderen Mädchen. Sie helfen sich beim Zöpfe flechten, beim Abpudern oder beim Hosenträger festmachen. Zum letzten Mal schaut Christina in den kleinen roten Spiegel 4, dann zu Svenja, zum gegenseitigen Lippencheck. Nach 20 Minuten ist die Verwandlung perfekt, die Mädchen zum Einmarsch bereit. „All I want to say is that, they don’t really care about us“, dröhnt es aus der Musikanlage, 25 Beine schnellen gleichzeitig in die Höhe und die Mundwinkel der Mädchen auch. Alles muss perfekt sein. An Karneval muss vor allem die Maske stimmen.

Feiern unterm Sternenhimmel

Du willst bei kunterbunten Workshops viel erleben, gemeinsam mit anderen Jugendlichen zelten und bei einer Party unter dem Sternenzelt feiern? Dann komm mit zum diözesanen Jugendfestival der Kolpingjugend München und Freising, dem Highlight 2012 schlechthin. Das Festival findet vom 29.6. bis 1.7.2012 in der Jugendsiedlung Hochland in Königsdorf statt. Zusammen mit den Teilnehmern der Diözesanwallfahrt des Kolpingwerkes München und Freising wird am Sonntag ein gemeinsamer abschließender Gottesdienst unter dem Motto „Miteinander der Generationen“ gefeiert. Nähere Infos dazu bald unter: www.kolpingjugend-dv-muenchen.de

Fotos: © JunMu / shutterstock; © RobStark / Fotolia.com; © crossbrain66 / iStock; © oliveromg / shutterstock

TERMINTIPP

KOLPING JUGEND

Zusammen ist man weniger allein! Kolping-Stammtische für junge Erwachsene findest Du in folgenden Städten:

- **Aachen** arnold.joerres@kolping-ac.de
- **Berlin** info@kolpingjugend-dvberlin.de
- **Hamburg** info@kolping-jugend-dv-hamburg.de
- **Mainz** info@kolping-dvmainz.de
- **Osnabrück** jugend@kolping-os.de
- **Regensburg** jugend@kolping-regensburg.de
- **Würzburg** (Orschel-Stammtisch) kolpingjugend@bistum-wuerzburg.de

Sauber drauf

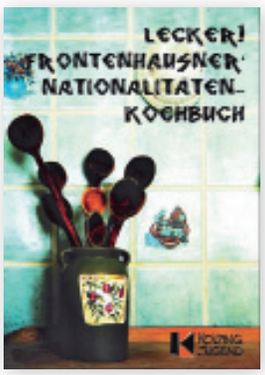
Ein Gläschen hier, ein Gläschen da, die Karnevalssaison ist in vollem Gange. Überall gibt es Möglichkeiten zum Feiern und Fröhlichsein. Viele Jugendliche trinken sich gerade dann mit viel Alkohol in Stimmung. Die Initiative „mindzone – sauber drauf“ möchte diesem Trend entgegenwirken. Feiern und Spaß haben ist ohne Drogen besser – so lautet deren Devise. In einer Online-Drogenberatung geben sie Auskunft und Hilfe: **www.mindzone.info**

Berufsziel: Journalist

Du willst Nachfolger oder Nachfolgerin werden von Thomas Gottschalk, Bettina Schausten (ZDF) oder Klaus Brinkbäumer (Der Spiegel)? Wenn ja, dann mach es doch genau wie diese: Bewirb Dich beim Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) für ein Volontariat, das Du in einem katholischen Medium – wie etwa dem Kolpingmagazin – ablegst. Neben der Ausbildung in einer der Redaktionen führen mehrwöchige Seminare in den Presse-, Hörfunk-, Online- und Fernsehjournalismus ein. Das ifp ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Nächster Bewerbungsschluss: 1. März 2012. Infos unter: **www.ifp-kma.de**

Love is in the air

Die Welt ist rosarot, Dein Bauch voller Schmetterlinge? Du bist was? Natürlich verliebt! Doch Liebe ist nicht nur das schönste Gefühl der Welt, sondern auch eine ungemein komplizierte Sache. Wie gut Du Dich rund um das Thema Liebe auskennst, kannst du auf www.loveline.de (Internetportal der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) testen. In kostenlosen Broschüren findest du noch mehr zu den Themen „Mädchen", „Jungs" und das geheimnisvolle Rätsel der „Liebe" – **www.loveline.de**



Blick über den Tellerrand

Immer nur bayerisch kochen? Total langweilig! Die Kolpingjugend Frontenhausen hat den Blick über den Tellerrand gewagt und ein Nationalitätenkochbuch zusammengestellt. Philippinisches Adobong Baboy steht neben polnischem Bigos. Auf den Geschmack gekommen? Bestellung an: kolping.frontenhausen@gmail.com

Auszeit am Meer

Junge Erwachsene verbringen ein gemeinsames Wohlfühlwochenende

Sich Wohlfühlen, sich eine Auszeit nehmen, über die eigenen Baustellen des Lebens nachdenken. Beim Wohlfühlwochenende des Diözesanverbandes Osnabrück konnten rund 15 junge Erwachsene genau dies. Unter dem Motto „Zeit nehmen – ankommen" verbrachten sie drei Tage in Nordholz bei Cuxhaven. Beim Basteln eines Adventskalenders, beim gemeinsamen Raclette-Essen und bei einem Strandspaziergang am Meer war ausreichend Zeit, die Seele baumeln zu lassen. Das gemeinsame Wochenende findet einmal im Jahr statt, ein Stammtisch für junge Erwachsene trifft sich monatlich.

PORTRÄT

Marie-Christin Sommer (22)
Diözesanleiterin im DV Trier

Kolping ist bunt, vielfältig und überall anders" – So lautet das Lieblingszitat von Marie-Christin Sommer. Seit rund einem Jahr ist sie Diözesanleiterin im DV Trier und kümmert sich dort um den Bereich „Öffentlichkeitsarbeit" und „alles, was so anfällt", erzählt sie. Bei Kolping ist Marie-Christin schon seit Kindesbeinen an: Durch ihre Familie habe sie den Kontakt gefunden. Was gefällt ihr bei Kolping besonders? „Das Familiäre", sagt Marie-Christin ohne zu überlegen. „Seit ich für mein Germanistik- und Spanischstudium nach Trier gezogen bin, ist Kolping für mich fast zu einer Ersatzfamilie geworden", erzählt sie begeistert. Sich bei Kolping zu engagieren, kann die Lehramtsstudentin deshalb nur jedem empfehlen: „Es gibt so viele unterschiedliche Bereiche, dass jeder etwas für seine Interessen finden kann", ist sie überzeugt. Denn Kolping sei tatsächlich wie eine große Familie: „Jeder ist hier willkommen, mit seinen Stärken und Schwächen – einfach eine schöne Gemeinschaft ganz unterschiedlicher Menschen".

Wenn Marie-Christin gerade nicht für ihr Ehrenamt aktiv ist, bereist sie gerne deutsche Städte.

Wir sind die **Richtigen**

Bei Kolping in Ostdeutschland wird es unruhig – und das mit Absicht. Kolpingsfamilien können sich im Rahmen von drei Projekten beraten lassen, um attraktiver zu werden und sich auch für neue Mitglieder interessant zu machen. Dabei werden auch die bereits vorhandenen Stärken sichtbar.

Ein ganzer Apfel bleibt liegen, mundgerecht kleingeschnitten und ansprechend auf einem Teller angeboten, wird er dagegen gerne und schnell gegessen. Lässt sich diese Erkenntnis aus dem Alltag auch auf die ehrenamtliche Arbeit in den Kolpingsfamilien übertragen? Wer Menschen zur Mitarbeit bei einem Projekt in der Pfarrgemeinde oder der Kolpingsfamilie gewinnen will und nur einen Aushang im Schaukasten macht, ist oft enttäuscht, wenn sich

◀◀ Während der Kaffeepause werden in lockerer Atmosphäre oft interessante Themen angesprochen. Das wird unterschätzt.

◀ Über die Schulter geschaut: welche guten Ideen habt ihr eigentlich in eurer Kolpingsfamilie?

▼ Klein geschnittenes Obst und Gemüse wird gerne angenommen. Das lässt sich auch auf die Planung von Projekten übertragen.

niemand meldet. „Dabei ist meine Idee doch so gut“, sagen er oder sie dann. Wer aber Menschen direkt anspricht und ihnen eine überschaubare Aufgabe anbietet, hat oft mehr Erfolg.

Organisationsberaterin Petra Hübschmann hat diese Erkenntnis in den Gesprächen bei der Bildungswerkstatt im Januar in Erfurt herausgehört. 30 aktive Kolpingmitglieder aus dem Diözesanverband Erfurt hatten sich dort intensiv mit folgenden Fragen beschäftigt: „Was macht uns Lust auf Kolping?“ und „Wie begeistern wir andere?“ Die Moderatoren Petra Hübschmann und Michael C. Funke muten den Teilnehmenden einiges zu, als sie bereits zu Anfang verkünden: „Es gibt keine Vorträge, und Kaffeepause ist immer, denn dort werden die wichtigsten und interessantesten Gespräche geführt.“ Bewusst haben sich die beiden Moderatoren entschieden, bei der Veranstaltung die Open-Space-Methode anzuwenden. Charakteristisch für diese Arbeitsform ist die inhaltliche und formale Offenheit: Die Teilnehmenden stellen Themen vor, die ihnen wichtig sind, und bearbeiten sie in einer Arbeitsgruppe mit anderen Menschen, die das vorgeschlagene Thema ebenso berührt. Einen ruhigen Samstag mit Vorträgen von Referenten gibt es also nicht. Stattdessen dürfen die 30 Frauen und Männer zunächst den Tagungsraum für die anstehenden Arbeiten des Tages gestalten und die Kaffeetafel für die ganztägige Kaffeepause vorbereiten, bevor sie ihre Themen formulieren.

◀ Bei der Vorbereitung der Kaffeepause kommt es zu ersten Gesprächen zwischen Mitgliedern verschiedener Kolpingsfamilien.

Drei Koordinatorinnen in den Diözesanbüros beraten die Kolpingsfamilien

Die ungewöhnliche Veranstaltung in Erfurt ist Bestandteil des Projektes WWS „Wer – wenn nicht wir selbst“. Im Rahmen dieses Projektes soll das ehrenamtliche Engagement im Diözesanverband (DV) Erfurt gefördert werden. Außerdem gibt es zwei weitere Projekte mit dem selben Ziel: Im DV Dresden-Meißen und im DV Görlitz heißt es „Zugabe – Zukunft umfeldorientiert gemeinschaftlich aktiv beständig entwickeln“ und im DV Magdeburg „ZAGG – Zukunft aktiv und gemeinschaftlich gestalten.“ Diese drei Projekte sind wiederum Bestandteil des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“. Damit fördert das Bundesinnenministerium Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Rechtsextremismus in den Bundesländern, die auch 21 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung noch von vielen als „neue Bundesländer“ bezeichnet werden. Mit der Initiative werden laut Projektbeschreibung Verbände und Vereine in strukturschwachen Gebieten und im ländlichen Raum unterstützt, die sich den Herausforderungen von Abwanderung und demographischem Wandel stellen. Das hört sich sperrig und zunächst vielleicht auch praxisfern an. Doch die drei Kolping-Projekte sind durchaus nah an den Menschen und den Bedürfnissen der Kolpingsfamilien dran. Dafür sorgen vor allem die drei über das Projekt finanzierten Koordinatorinnen in den drei Diözesanbüros. Angela Ruhr, die Koordinatorin im DV Dresden-Meißen, erklärt: „Wenn wir die Vorstandsmitglieder und weitere engagierte Menschen durch unsere Beratung und Begleitung stark ▶

▶ machen für ihre ehrenamtliche Arbeit und sie es schaffen, andere Menschen für Kolping und für eine Mitarbeit in einer interessanten Kolpingsfamilie zu begeistern, dann ist das eine indirekte Form der Demokratieförderung.“ Angela Ruhr hat inzwischen viele der 45 Kolpingsfamilien im DV Dresden-Meißen und im DV Görlitz besucht, das Unterprojekt „Zugabe“ vorgestellt und den Kolpingsfamilien ihre Hilfe bei der Stärkung der Verbandsarbeit vor Ort angeboten.

Angela Ruhr ist viel in ihrer Region unterwegs; sie bietet Kolpingsfamilien Hilfe und Beratung an, wenn sie ihre Arbeit überdenken, sich öffnen und an ihrer Zukunftsfähigkeit arbeiten wollen. Bei ihrem Besuch einer Abendveranstaltung der Kolpingsfamilie Leipzig-Schönefeld erlebt sie eine aktive und zufriedene Gruppe, die aber aufgrund ihrer Fragen und Impulse ins Nachdenken kommt. „Nein, es soll nicht alles so bleiben wie es ist“, sagen einige Mitglieder während des Abends. „Wir sollten uns ruhig mutiger präsentieren.“ Einige Kolpingmitglieder helfen im Nachtcafé in der Leipziger Oase, einem Treff für wohnungslose Menschen. Hier könne Kolping mehr für sich werben und Nichtmitglieder zum Mitmachen bewegen. Insgesamt erkennt Angela Ruhr nach ihren Besuchen und Gesprächen eine positive Unruhe in den Kolpingsfamilien. Da könne Neues wachsen, wenn die Menschen aufbrechen und vielleicht auch die von den Koordinatorinnen angebotene Hilfe in Anspruch nehmen.

ZUSAMMENHALT DURCH **TEILHABE**

■ Mit dem Programm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ fördert das Bundesinnenministerium Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus in Ostdeutschland. Unterstützt wird das Engagement von Verbänden und Vereinen in strukturschwachen Gebieten und im ländlichen Raum, die sich den Herausforderungen von Abwanderung und demographischem Wandel stellen.

■ Drei Kolping-Projekte werden gefördert. Sie haben alle das Ziel, das ehrenamtliche Engagement zu stärken. Die Bereitschaft, verantwortliche Aufgaben vor Ort zu übernehmen, soll ausgebaut und gesichert werden. Im Mittelpunkt der Projekte stehen die ehrenamtlichen Leitungen der Kolpingsfamilien, der Kolpingjugend und der Kolpinggemeinschaften. Bewilligt wurden Projekte der Diözesanverbände Erfurt, Magdeburg und Dresden-Meißen (zusammen mit dem DV Görlitz).

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Das Durcheinander und die Unruhe sind ausdrücklich erwünscht

Zurück zur Bildungswerkstatt in Erfurt: „Die, die da sind, sind genau die Richtigen“, sagt Michael C. Funke, nachdem die Teilnehmenden den Arbeitsraum für die Open-Space-Arbeit vorbereitet haben. Und er ruft die Ehrenamtlichen aus den Kolpingsfamilien auf, ihre Themen vorzustellen. Schnell

▲ **Marktplatz: Wer ein Anliegen hat, veröffentlicht es auf der Themenwand und bildet anschließend mit anderen Interessenten eine Arbeitsgruppe.**

▶ **Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe werden aufgeschrieben. Sie stehen damit auch den anderen Teilnehmenden der Bildungswerkstatt zur Verfügung.**

▶▶ **Kleines Bild S. 25: Gute Ideen kommen nicht auf Knopfdruck, sondern wenn die Zeit reif ist. Wer anderen in der Gruppe zuhört, wird auch die bahnbrechenden Einfälle mitbekommen.**

▲ Am Ende der Bildungswerkstatt in Erfurt zerteilt Koordinatorin Annette Müller (links) einen roten Faden, so dass alle ein Stück davon mit nach Hause nehmen können.

ist eine über drei Meter lange Arbeitswand mit Fragen gefüllt, z. B.: Wie vergrößere ich den aktiven Kern der Kolpingsfamilie? Können wir die Strukturreform der Pfarreien für uns nutzen? Gibt es neue Aufgabenfelder, in denen wir aktiv werden können? Müssen 70-Jährige Jugendarbeit machen? Welche Weiterbildungen wünschen wir uns für die Vorstände?

Danach bilden die Teilnehmenden Gruppen, die ihren Interessen entsprechen. Es folgen Diskussion, Vernetzung, Austausch, Gruppenwechsel, um sich auch bei anderen Themen zu beteiligen: Das Durcheinander, die Unruhe in den Sitzecken, auf den Fluren und an der Kaffeetafel ist ausdrücklich erwünscht und – kreativ!

So erzählt eine Teilnehmerin, ihre Kolpingsfamilie habe das letzte Sternsingen gemeinsam mit der evangelischen Gemeinde durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass statt fünf diesmal 30 Sternsinger unterwegs waren und die Kinder deutlich mehr Spenden eingesammelt haben. Eine Anregung, die jetzt eventuell auch andere Kolpingsfamilien aufgreifen. Ein anderes Thema ist die

Arbeit mit jungen Familien. Zwei Vorstandsmitglieder sagen nach einem anregenden Gespräch mit anderen Teilnehmenden, dass sie nun ermutigt seien, in diesem Jahr verstärkt auf junge Familien zuzugehen, um deren Wünschen zu erfragen.

Was bleibt von einer Veranstaltung übrig, bei denen die Teilnehmenden intensiv mitgemacht haben? Michael C. Funke sagt rückblickend: „Es macht Mut, dass hier auch Ältere anfangen, neue Ideen zu entwickeln. Sonst heißt es ja immer: ‚Der Aufbruch geht von der Jugend aus.'" In der DDR seien Aktivitäten nach außen in die Gesellschaft nicht möglich gewesen. Deshalb hätten die Kolpingsfamilien vor allem Bildungsarbeit innerhalb ihrer Gruppen gemacht. Er sehe aber jetzt auch bei den Älteren das Potenzial, die Kolpingsfamilien zu öffnen.

Nur wer selbst begeistert ist, der kann auch andere begeistern

Auch die Organisationsberaterin Petra Hübschmann äußert sich zwei Tage nach der Bildungswerkstatt im Bildungshaus St. Ursula zuversichtlich: „In Erfurt ist viel passiert. Es war für mich faszinierend zu erleben, wie sich die Teilnehmenden auf die ungewohnte Methode (die Open-Space-Methode = der offene Raum) eingelassen und in ihrem eigenen Tempo gearbeitet haben." Petra Hübschmann weist auf konkrete, aber auch auf nicht unmittelbar greifbare Ergebnisse hin: Zum Beispiel haben sich Vorstandsmitglieder einer Kolpingsfamilie bei der Bildungswerkstatt entschlossen, auf junge Familien zuzugehen und das Gespräch mit ihnen zu suchen. Für diese spezielle Kolpingsfamilie ist das ein mutiger Schritt und ein Wagnis.

Sehr wertvoll sind die vielen neuen Kontakte, die in kurzer Zeit zwischen den Mitgliedern verschiedener Kolpingsfamilien entstanden sind. „Wenn die Menschen sich später an die guten Gespräche in Erfurt erinnern, können sie die neuen Kontakte in Zukunft festigen und sich gegenseitig für ihre Arbeit inspirieren." Allerdings gehe es auch in Zukunft nicht darum, auf Biegen und Brechen neue Projekte aufzubauen, sagt Petra Hübschmann.

„Die Kolpingmitglieder sollten nur Kraft in etwas stecken, an dem ihr Herz hängt. Denn nur wer Lust auf etwas hat und selbst begeistert ist, kann auch andere begeistern." ○

▼ Arnold Michl von der Kolpingsfamilie Leipzig-Schönefeld zeigt Koordinatorin Angela Ruhr die Pfarrkirche, bei deren Renovierung die Kolpingmitglieder geholfen haben.

„BUB"-PROJEKT

Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien

Das Programm „Beratung und Begleitung von Kolpingsfamilien – BuB" des Kolpingwerkes Deutschland bietet bundesweit Hilfe an, vorhandene Strukturen zu überdenken und neue Visionen zu entwickeln. Zum BuB-Projekt gehört auch die Ausbildung von Interessentinnen und Interessenten zu Praxisbegleitern, die den Kolpingsfamilien zur Verfügung stehen. Ansprechpartner/in auf Bundesebene: Gitte Scharlau, E-Mail: gitte.sch@arlau.de, und Otto Jacobs, E-Mail: otto.jacobs@kolping.de. Sie vermitteln auch Kontakte zu diözesanen Ansprechpartnern.

Eine Welt

Fotos: Christian Nusch

Die Kolping-Lehrwerkstatt in Paraguay: Wer hier gelernt hat, der hat gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Wenn lernen, dann auch richtig gut

Im Berufsbildungszentrum von Kolping in Paraguay können Erwachsene eine fachliche Ausbildung bekommen. Davon profitieren Berufsanfänger genauso wie gestandene Familienväter.

Von Katharina Nickoleit

Konzentriert beugt sich Ruben in der Lehrwerkstatt über den Motorraum und schließt ein Kabel an. Dann zündet er den Wagen und stellt zufrieden fest, dass die Klimaanlage läuft. Klimaanlagen zu reparieren ist eine Fähigkeit, die in Paraguay gesucht und gut bezahlt wird – schließlich wird es hier im Sommer über Monate mehr als 40 Grad heiß. „Wenn ich hier diesen Kurs abgeschlossen habe, dann werde ich in der Autowerkstatt, in der ich arbeite, derjenige sein, der sich am besten mit Klimaanlagen auskennt. Ich werde eine bessere Position haben und mehr verdienen“, meint der 37-jährige Familienvater zufrieden.

Alle, die zu Kolping kommen, lernen ihr Fach sowohl in der Theorie als auch in der Praxis. In Deutschland mag das selbstverständlich sein – in Paraguay ist diese Art der Ausbildung einzigartig. Normalerweise besteht das Lernen hier nur aus Theorie und bestenfalls einem völlig veraltetem Motor, an dem man die vor 30 Jahren gebräuchliche Technik erlernen kann, wie einer der Teilnehmer augenzwinkernd meint. In der Lehrwerkstatt von Kolping hingegen stehen Modelle der neuesten Motoren, Computer, Kühlschränke und Klimaanlagen.

Da verwundert es nicht, dass die Warteliste lang ist – das Berufsbildungszentrum könnte wesentlich mehr Schüler aufnehmen. Die Kurse dauern jeweils fünf Monate. Zwei Mal pro Woche kommen die Schüler abends nach der Arbeit für vier Stunden hier her, um sich weiterzubilden. Jeder der Teilnehmer hat rund 200 Euro für seinen Kurs bezahlt. Das ist für paraguayanische Verhältnisse kein Schnäppchen, aber dennoch auch für einfache Hilfskräfte erschwinglich – anders als die Kurse, die von privaten Instituten angeboten werden. „Wir können diesen relativ günstigen Preis deshalb machen, weil das Kolpingwerk eine gemeinnützige Einrichtung ist, die keinen Gewinn erwirtschaftet“, erklärt Geschäftsführer Olaf von Brandenstein. Aber die Kurse sind auch kein Zuschussgeschäft – mit den Kursgebühren trägt sich das Berufsbildungszentrum nicht nur selber, sondern es bleibt sogar genug Geld übrig, um fünf kleinere Bildungszentren auf dem Land zu subventionieren.

Sechs Stunden Autofahrt durch die weite Landschaft der südamerikanischen Pampa entfernt liegt das Städtchen San Igancio de Misiones. Nachdem Kolping über Jahre

in der ländlichen Region Paraguays kaum präsent war, hat hier vor einem Jahr ein neues kleines Bildungszentrum seine Pforten geöffnet. Die Kurse auf dem Land richten sich hauptsächlich an Frauen. „Hier auf dem Land ist eine große Zahl von Frauen ganz und gar von ihren Männern abhängig. Viele haben nichts gelernt, womit sie etwas Geld verdienen können", erklärt Leiterin Mirna Martínez das Kursangebot, das unter anderem Schneidern, Sekretariat und Make-up umfasst. Diese Vielfalt von Kursen ist auf dem flachen Land Paraguays eine absolute Ausnahme – außerhalb der Hauptstadt gibt es so gut wie keine Aus- oder Weiterbildungsmöglichkeiten. Die Kurse sind voll und die Wartelisten lang. Es sind vor allem sehr viele junge Frauen, die sich anmelden.

Ana Gabriela macht sich für den Besuch ihres Frisierkurses fertig. In ihrem winzigen Schlafzimmer, das sie sich mit ihren Geschwistern und Neffen teilt, fährt sie sich vor dem fast blinden Spiegel mit der Bürste über die Haare. Insgesamt leben sieben Personen in den zwei Zimmern, die nicht einmal über einen richtigen Fußboden verfügen. Die berufliche Situation der Eltern ist typisch für Paraguay: Weil es keine richtigen Ausbildungsmöglichkeiten gibt, wurschteln sie sich irgendwie durch. Die Familie hat ein bisschen Land, auf dem sie für den Eigenbedarf das Nötigste anbaut. Ana Gabrielas Vater versteht ein bisschen was vom Hausbau und hilft hin und wieder auf dem Bau aus, ihre Mutter wäscht und putzt. Auch die 18-jährige Ana Gabriela trägt schon seit Jahren mit einer Putzstelle zum Familieneinkommen bei. Aber Ana Gabriela möchte mehr vom Leben. Deshalb hat sie sich bei Kolping in dem Frisierkurs eingeschrieben. „Wenn ich diesen Kurs nicht machen könnte, dann würde ich wohl mein Leben lang Putzfrau bleiben", meint sie und macht sich zu Fuß auf den halbstündigen Weg in das kleine Bildungszentrum.

Ana Gabriela (rechts) besucht den von Kolping angebotenen Frisierkurs.

Ihr Frisierkurs ist für Ana Gabriela nur der erste Schritt in die berufliche Selbstständigkeit. „Nächstes Jahr möchte ich auch den Schminkkurs besuchen – dann kann ich alles anbieten, was man können muss, um die Frauen für Feste zu stylen", meint Ana Gabriela. „Und irgendwann werde ich meinen eigenen kleine Schönheitssalon haben", sagt sie mit Nachdruck. Damit ist Ana Gabriela eine von 3000 Kursteilnehmerinnen, die jedes Jahr in Paraguay mit der Hilfe von Kolping ihre Zukunft selber in die Hand nehmen.

PROJEKT DES MONATS

Ausbildung auf dem Land

Die staatlichen Schulen in Paraguay sind oft schlecht. Um den jungen Menschen einen guten Start ins Berufseben zu ermöglichen, bildet Kolping Paraguay in sieben Berufsbildungszentren Handwerker aus.

Adriana will Kfz-Mechanikerin werden. Die 18-Jährige ist Schülerin des kleinen Kolping-Berufsbildungszentrums Pilar im Südwesten von Paraguay. Ihre Familie lebt von der Landwirtschaft. Doch eine der Verbindungsstraßen nach Argentinien führt durch ihr Dorf, und das will Adriana nutzen: Ihr Onkel führt eine kleine Werkstatt, in der er einfache Autoreparaturen vornimmt, und er will mit der qualifizierten Nichte den Betrieb professionell ausbauen. Dass Jugendliche wie Adriana die Chance haben, auf dem Land eine Ausbildung zu machen, verdanken sie dem großen Berufsbildungszentrum in Fernado de la Mora. Hier gibt es 40 verschiedene Ausbildungsangebote, zum Beispiel in den Bereichen Automechanik, Elektroinstallation, Informatik, Friseurhandwerk, Kosmetik und Gesundheitsversorgung. Auf dem Land werden verstärkt Jugendliche aus benachteiligten Bevölkerungsschichten angenommen. Deshalb können dort die Ausbildungszentren nicht kostendeckend arbeiten und sind auf Spenden für die Ausstattung angewiesen.

Schülerinnnen eines Schweißerkurses in Paraguay.

Fotos: Kolpingwerk Paraguay

SPENDEN

Finanziell können Sie dieses Projekt unter dem Stichwort „**Ausbildung Paraguay**" unterstützen:

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V., Konto 15 640 014, BLZ 370 601 93, Pax Bank eG Köln.

Informationen zu diesem Projekt und zu Spendenmöglichkeiten finden Sie unter **www.kolping.net.**
Fragen beantworten wir Ihnen unter (02 21) 77 880-37.

wir

Vier aus sechs sind Kolpingbrüder

Der Münchener Kardinal Reinhard Marx hat sechs Priestern, darunter die vier Kolpingbrüder Präses Dirnberger (Kolpingsfamilie München-Giesing), Präses Lederer (Kolpingsfamilie Oberammergau), Seelsorgeamtsleiter Schlichting (Kolpingsfamilie München-Sendling, ehemals der Präses Kolpingsfamilie Traunreut) und Präses Waldschütz (Kolpingsfamilie Holzkirchen), zu Monsignori ernannt. Mit ein Grund für die Ernennung von Präses Waldschütz zum Monsignore war sein großes Engagement im Sinne der Idee Adolph Kolpings im Diözesanverband München und Freising, im Bezirksverband Bad Tölz-Wolfratshausen-Miesbach, sowie in der Kolpingsfamilie Holzkirchen.

Franz Tebbe verstorben

Am 1. Januar ist Franz Tebbe (80) aus Köln gestorben. Seit Mitte der 90er-Jahre hat er die Geschicke des Bezirksverbandes Köln mitgeprägt. Er wirkte an vielen Aktivitäten und Projekten des Bezirkes mit, zum Beispiel dem Mülheimer Jugendbüro für Arbeit und Beruf, Familientagen und den Benefizkonzerten in der Minoritenkirche. Beim bundesweiten Kolpingtag 2000 in Köln engagierte er sich in der Organisationskommission.

Um die Minoritenkirche, der Grabeskirche Adolph Kolpings, hat er sich aufopferungsvoll gekümmert. So übernahm Franz Tebbe oft den Küsterdienst und die Kirchenaufsicht. Im vergangenen Jahr hat er zum 50. Mal die Weihnachtskrippe in der Kirche aufgebaut.

Foto: Finistère, Pointe du Van: Wahl

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe sind Beilagen der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG, Solingen und der Biber Umweltprodukte Versand GmbH, Altenrhein (Schweiz) beigefügt.

Kolpingmagazin 3–4/2012
Die nächste Ausgabe erscheint am 10. März 2012.

IMPRESSUM

Kolpingmagazin
Mitglieder- und Verbandszeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland
Für Mitglieder des Kolpingwerkes ist der Bezug des Kolpingmagazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Mitglied des Katholischen Medienverbandes e.V. (KMV)
Erscheinungsort: Köln
Erscheinungsweise: monatlich, davon jährlich drei Doppelausgaben

Herausgeber und Verleger:
Kolpingwerk Deutschland,
Ulrich Vollmer, Bundessekretär
Kolpingplatz 5–11, 50667 Köln

Redaktion Kolpingmagazin:
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln
magazin@kolping.de
Telefon (0221) 20701-195
Telefax (0221) 20701-186
Martin Grünewald (Chefredakteur),
Georg Wahl (-196),
Maria Steber (-177).

Vertrieb: Joachim Flieher

Buchhaltung: Ingrid Henz
Alle: Kolpingplatz 5–11,
Postfach 100841, 50448 Köln,
Telefon (0221) 20701-0

Anzeigenverwaltung:
Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Straße 102–116,
51465 Bergisch Gladbach

Anzeigenabteilung:
Eva-Maria Schleder,
Susanne Krausewitz,
Tel. (02202) 9540-35,
Telefax (02202) 21531,
kolpingmagazin@heider-verlag.de

Druck und Versand:
Bechtle Druck&Service, Esslingen

Gültige Anzeigenpreisliste:
Mediadaten 2012

Druckauflage:
4. Quartal 2011: 171 296

Verbreitete Auflage:
4. Quartal 2011: 169 986

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen.

Internet:
http://www.kolping.de
Außerdem erscheint im Kolpingwerk vierteljährlich eine Zeitschrift für Leitungskräfte: „Idee & Tat“.

Das 20-Jährige

Seit 20 Jahren leiten Hubert und Uta Straub das Herbsteiner Kolping-Familienferiendorf. Der Diözesanvorsitzende des DV Limburg, Wolfgang Aumüller, würdigte das Ehepaar im Rahmen einer Feierstunde. Es seien die Visionen, die beide auszeichnen, sagte er. Das Feriendorf habe dank des Ehepaares und der Mitarbeiter einen guten Ruf. Bekannt und beliebt ist inzwischen auch der erste Bibelpark Deutschlands auf dem Gelände des Feriendorfes, der im August 2011 eingeweiht wurde.

Die Arche Noah steht im Bibelpark auf dem Gelände des Kolping-Feriendorfes Herbstein.

Foto: Hermann Pentermann

Seit Januar ist im Stadtgebiet und im Umkreis von Osnabrück ein „Kolping-Bus“ unterwegs. Dieses Imageprojekt ist eine Gemeinschaftsaktion des Diözesanverbandes Osnabrück und der Kolpingsfamilien im Bezirksverband Osnabrück. Hinzu kommen einige Kolpingsfamilien aus der Stadt Georgsmarienhütte. Die Stadtwerke Osnabrück verzichten auf die Mieteinnahmen, die für solche Werbeflächen normalerweise anfallen. Mindestens zwei Jahre wird der Kolping-Bus fahren. Der Bus stellt das Engagement und die Gemeinschaft aller Kolpingschwestern und Kolpingbrüder in den Vordergrund und hebt sich deutlich von den sonst üblichen Bussen ab. Auf den Seitenflächen steht: Ich, ich, ich! Im Kontrast dazu steht auf dem Heck das „Wir“ bei Kolping: „Wir haben Mut zur Gemeinschaft!“

Trauer um Georg Cichon

Georg Cichon ist am 14.01.2012 verstorben. Cichon war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Berufsleben Geschäftsführer beim Kolpingwerk Diözesanverband Aachen, und er hat maßgeblich bei der Entwicklung des Kolping-Bildungswerkes Aachen mitgewirkt. Außerdem war er viele Jahre als Sozialrichter und in der Selbstverwaltung (Vorstand) der AOK tätig.

REISEMARKT

NORD-/OSTSEE

Hamburg-Nähe, (30 Min. PKW oder Bahn). Fewo für bis zu 4 Pers., Näheres über Kolpingbruder, Telefon (0 41 01) 7 16 01.

Ostseeheilbad Kellenhusen, 4 Fewos ab 2–6 Pers., zwischen Wald und Meer, Telefon (0 23 68) 9 80 89 oder 5 73 74.

Ostseeinsel **Hiddensee**
Familiäre Atmosphäre im „Hus Erik“
FwH: Wohn-/Essber., Du/WC, Terrasse; 2 SZ, kl. WC; Grill & Spielplatz im Garten, Sauna i. Pavillon; ab **65 €/Tg.** (saisonabh.), Tel. 0171/6567653, Mail: info@hus-erik.de, www.hus-erik.de

RÜGEN
Kolpingbruder vermietet Fewos in Sellin, Tel. (03 83 03) 8 69 46 oder (0 53 61) 88 81 54
www.villaanna.de

Kurzurlaub im Ostseebad Kühlungsborn
3- Sterne- Traditionshotel, ca. 600 m zum Meer,
5 Nächte im Doppelzimmer zum **Kolping-Sonderpreis**:
bis 05.04. nur **€ 229,-** p. P., Mai + Juni nur **€ 279,-** p. P.
inklusive Halbpension, Mi.+ Sa. Spezialitätenbüfett, Parkplatz, Sauna,
Ostseehotel Scandinavia · 18225 Kühlungsborn
☎ 038293 - 64 40 · Fax 038293 - 7219 · **www.Ostseehotel.com**

ERZGEBIRGE

WESTERWALD

Anzeigenschluss für die Ausgabe 3–4/2012:
6. Februar 2012
Joh. Heider Verlag GmbH
Postfach 20 05 40 · 51435 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 02) 95 40 35 · Fax (0 22 02) 2 15 31
kolpingmagazin@heider-verlag.de

HARZ

Bad Sachsa, Hotel Waldfrieden, 6 x HP nur 199 € p. P.! Kinder, Wanderer, Biker willkommen, Waldnähe, gemütl. DZ, EZ, Telefon (0 55 23) 5 37. www.harzferienhotel.de

★★★-Hotel-Pension
„Altes Forsthaus"
Wochen-Sparangebot
- 7 Übernachtungen im Komfortzi. mit DU/WC, Fön,16:9-Digit.-TV m. Rd.,Tel.,Safe...
- inkl. Frühstücksbuffet,
- 6x 3- u. 1x 2-Gang-Menü (od. Grillabend)
- Nutzung von Hallenbad, Fitnessraum, Parkplatz, WLAN, Dart, Billard, Kicker, u.s.w

ab 269,00 € p.P. im Komfort-DZ
Online buchbar: www.altes-forsthaus-harz.de
Im Förstergarten 12
37449 Zorge im Harz
Tel. 05586-402 Fax-342

RHÖN

Naturpark Bay. Rhön. Ideal zum Wandern. Zentral gelegen für Ausflüge, mod. Fewo 2–6 Pers. und Gästezimmer, günstige Preise ÜF u. HP, familiär geführt. Gasthaus Metz. Pens. Stern, 97656 Weisbach, Tel./Fax (0 97 74) 12 22, www.gasthof-pension-stern.de

Pension G** Georgshof
Fam. Zentgraf, Waldweg 2, 36115 Hilders-Findlos
Tel.: 06681 / 8664, www.pension-georgshof.de
DZ m. Du./WC: 21,00 € - 32,00 € p.P. inkl. Frühst.
3 Übern. m. Frühst. u. Abendbrot ab 93,- € p.Pers.
RHÖNER CHARME · Gäste auch für 1 Übern. willkommen · bett+bike

BODENSEE

Lindau, Fewo 2–4 Pers., von Kolpingbruder, Tel. (0 83 82) 7 39 55. www.beim-schreiner.de

ALLGÄU

Oberstdorf, helle, gemütl. Fewo (2–4 P.), NR, ab 35,00 €/2 P. (Einführungspr.), ruhig – ideal z. Wandern, Skifahren, (09 06) 24 14 71, erwin.toegel@gmx.de

Allgäu – Bodensee, komf. Fewo mit Bergblick in Scheidegg von Kolpingbruder zu vermieten, (0 83 87) 9 51 25, www.hausmarianne.de

Bis zu 45% sparen!
Wir sind anerkanntes Kurhotel! Das heißt genehmigte Badekuren werden von den Krankenkassen bezuschusst.
KurOase im Kloster
Ihr Original Kneipp-Hotel
Bad Wörishofen im Allgäu | Tel 08247 9623-0
www.kuroase-im-kloster.de

EHEWÜNSCHE/ BEKANNTSCHAFTEN

Witwer im Ruhestand (65) mit warmem Häuschen im Emsland, kath. u. ehrenamtl. aktiv, sucht liebe kath. Frau Mitte 50, die ihm den Rücken frei- und den Haushalt zusammenhält! Zuschr. an: Joh. Heider Verlag GmbH, Kolp.-Chiffre 9034, PF 20 05 40, 51435 Bergisch Gladbach.

RHEIN

Fewos bei Bingen am Rhein, schön gelegen u. eingerichtet, ab 2 P. 42 €/Tg., Telefon/Fax (0 67 21) 4 47 88.

BAD HÖNNINGEN / RHEIN
G★★★Komfort-Pension Haus Christel
☎ (0 26 35) 13 36 · Fax 50 43 · www.haus-christel.de
170 Betten, DU/WC, Dancing, Wellness, Rhein & Wein, Rheinsteig, LIMES, Westerwaldsteig, Rad & Wandern, Biker welcome.
Für Gruppen & Grüppchen:
"Gastronomisches Wochenende"
3 Nächte HP inkl. Programm ab 159 € pro Person
"Wochenmitte-Tipp Plus"
4 Nächte HP inkl. Programm ab 179 € pro Person
"Classic Woche-Plus"
7 Nächte HP inkl. Programm ab 299 € pro Person
Events, Weinfeste, Rhein in Flammen, Weihnachten- & Silvesterarrangement

SPESSART

Südspessart/Main
Sehr gepfl. NR-Fewo, 2 Pers., sep. Eingang, Parterre, behindertenfreundlich, Telefon (0 93 76) 2 81, Prospekt anf., gu-hock@t-online.de

PFALZ

★★★ Komfort-Hotel mit Lift, sep. Aufenthaltsraum, Sauna, 64 Betten. Alle Zimmer App.-Ausstattung mit kl. Küche, DU/WC, Tel., Sitzecke, Sat-TV, Balkon. Ideal für Gruppen.
Empf. Haus der Südpfalz
Zum Bürstenbinder · 76857 Ramberg/Pfalz
Tel. (0 63 45) 94 94-90 · Fax 94 94-999

EIFEL MOSEL HUNSRÜCK

Vulkaneifel, neu erbautes Landhaus*** in ruh. Lage, komf. Ausstat., Lift – Zi. mit Balk., Du. WC, Tel., TV – Sauna, Solarium, Whirlpool. ÜFr. ab 30.– €, HP ab 39 €,–. Landhaus Schend. 54552 mürlenrath, Tel 06573-306, www.landhaus-schend.de

Mosel, gemütliche, preiswerte ***-Gästezimmer (Du/WC, Balk., TV), schöne Lage, gutes Frühstück, Wandermögl., Radwege, Schiffsfahrten, Telefon (0 26 73) 18 56, **www.gaestehaus-brodam.de**

Urlaub in der schönen Vulkaneifel am Meerfelder Maar!
Zi. Du/WC, TV · FeWo · Lift, Sauna, Solarium
FeWo (auch mit Frühstück oder HP möglich)
★ Ü/F 34,- € ★ HP 44,- € ★ VP 51,- €
Interessante Gruppen-Angebote! Prospekt anfordern!
Hotel „Zur Post" · 54531 Meerfeld/Vulkaneifel
Tel. (0 65 72) 9 27 70 · Fax (0 65 72) 9 27 71
info@hotel-zur-post-meerfeld.de
www.hotel-zur-post-meerfeld.de

★★★★S Wellnesshotel ZUM KURFÜRSTEN
First-Class Hotel in Bernkastel-Kues/Mosel
Neuer spektakulärer Spa-Bereich mit 2 Schwimmbädern, 6 Saunen auf 2.500 qm.
Wellness - Sparwoche
5 X Übern. inkl. Halbpension, freie Nutzung des Wellnessbereichs, Schiffrundfahrt uvm. ab 376,- € p. P.
www.zum-kurfuersten.de · ☎ 06531/96770

Anzeigenschluss für Ausgabe 3–4/2012:
6. Februar 2012

HOCHSAUERLAND

Haus Liesetal ★★★
Das kleine Landhotel im Hochsauerland
Nähe Winterberg, alle Zimmer mit Du/WC, Telefon, TV, Sauna, Solarium, Infrarotkabine, Wellness-Massagen.
Familie Dollberg
Liesetal 9 · 59969 Hallenberg-Liesen
Tel. (0 29 84) 9 21 20, Fax (0 29 84) 92 12 44
Winterwochenende 99 €
Schnuppertage 129 €
Einfach mal ausspannen 349 €
Mehr Infos unter: www.haus-liesetal.de

FRANKEN

Urlaub auf dem Bauernhof (Fewo) im Fränkischen Seenland. Tel. (0 98 75) 4 74, www.ferien-zeller.de

Nähe Rothenburg o. d. Tauber. Komfort. Gästezimmer. Telefon (0 98 61) 32 24. www.rothenburg-gasthaus.de

Gottesgarten im Obermain, Fewo auch für Rollstuhlgäste ab 30 € 2 Pers./Nacht, Tel./Fax (0 95 73) 70 97, www.staffelstein-urlaub.de

BAYERISCHER WALD

Kolpingbruder vermietet moderne 4*-Ferienwohnung (70 qm) in Ruderting mit eigenem Garagenplatz, 12 km nördlich von Passau, direkt am idyllischen Ilztal. Telefon/Fax (0 85 09) 34 26. www.fewo-streifinger.de

Nationalpark Bayerischer Wald mit seinem weltweit längsten Baumwipfelpfad in nur 5 km Entfernung.

Erlebniswoche „Baumwipfelpfad" inkl. 7 HP ab € 218,00
Landhotel – Gasthof – Schreiner

Herzlich willkommen in unserem gemütlichen, familiär geführten Gasthof im Erholungsort Hohenau. Zentrale Lage für Ausflugsziele und Wanderungen. Unser Haus verfügt über 75 Betten. Die Zimmer sind bequem mit dem Etagenlift erreichbar, ausgestattet mit Dusche/WC, Sat-TV und zum größten Teil mit Balkon. Gemütliche Gasträume und Terrasse. Ferienwohnungen im Haus Biebl und Pichler.
HP ab 31,00 Euro, inkl. Frühstücksbuffet und Menüwahl. 2010 Auszeichnung in Bronze im Wettbewerb „Bayerische Küche". **Gut geeignet für Gruppen, Gruppenpreise auf Anfrage, Pauschalangebote, Prospekt anfordern.** Wir würden uns freuen, Sie als unsere Gäste begrüßen zu dürfen.
Fam. Schreiner, Dorfplatz 17, 94545 Hohenau
Telefon (0 85 58) 10 62, Fax (0 85 58) 27 17
www.gasthof-schreiner.de

MECKLENBURG-VORPOMMERN

Gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. in **RÖBEL/MÜRITZ** zu verm., 300 m zum See/Badesteg, NS 33 €, HS 41 €/Tag + Strom, Endreinigung, Tel./Fax (05 11) 2 62 63 16 od. (03 99 31) 5 11 65.

OBERBAYERN

Unter der Zugspitze
Hotel Bergland***, Pauschalen, Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau, Tel. (0 88 21) 9 88 90. www.hotel-bergland.de

Gästehaus Maria Hellwig
in Reit im Winkl
- Hallenbad und Sauna
- Zimmer neu renoviert, DU/WC, TV
- Bestlage mit großem Garten

Übern./Frühstück € 42,- p.P.
Halbpension ab € 54,- p.P.
Buchungszentrale 0800 / 41 31 21 0
www.gh-hellwig.de

Hotel Rupertihof
bei den „Singenden Wirtsleut"
in Ainring im Berchtesgadener Land
- Hotel mit Hallenbad, Sauna, Lift
- gemütliche Stuben und Restaurants
- alle Zimmer DU/WC, TV
- HP mit Menuewahl, eig. Hausmetzgerei
- täglich Musik- und Unterhaltung
- ideal für Ausflüge und Unternehmungen
- ruhige und schöne Lage, 5km vor Salzburg

Selbstanreise schon ab € 56,- HP
Gruppenpreis ab € 49,- HP
Telefon 08654 / 48830
www.rupertihof.de

OSTER-ANGEBOT
Alle Zimmer mit DU/WC, Fön, Telefon, Sat-TV, **Hallenbad (33°C),** Sauna, Dampfsauna, Farblichtsaunarium, Solarium, Ruhepavillon, Lift, 2 Kegelbahnen, windgeschützte Terrasse. Zentrale Lage für Ausflüge. Bestens geeignet für **Gruppenreisen.**
3 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet und Halbpension mit 3 Gängen & Menüwahl, Begrüßungsschnaps, Osternest für jeden Gast, Leihbademantel, 1 Solariummünze
p.P. im DZ 160,-
URLAUBSHOTEL Binder
Freihofer Str. 6
94124 Büchlberg
Tel. 08505-9007-0
Fax 08505-9007-99
info@hotelbinder.de
WWW.HOTELBINDER.DE

Traumhafte Tage im bayer. Wald mit Ihrer Reisegruppe
Im ★★★★ Posthotel zwischen Donau und Böhmerwald.
....ein Posthotel zum Verlieben!
Familienbetrieb mit Tradition u. mod. Komfort (Nähe Passau-120 Betten)
Alle Zimmer in neuer CLASSIC AUSSTATTUNG. Neu ab 2012 Wohlfühl-u. Badelandschaft
Mit eigenem Hallenbad, Wassergymnastik, Sauna,Fitness, Infrarot Kabine,Kegelb.,Lift, Tiefgarage, Weinkeller,Tanzbar. NEU! Wellnessangebote in unserem neuerbauten Kosmetik- u.Massagestudio
Bei HP Wahlmenü,eine erstkl. prämierte Küche,Frühstücks-u. Salatbüfett. Romant. Hofgarten mit südl. Flair. Eine excl. Tanzbar mit Musik v. Evergreens f. a. Junggebliebene.
Zentrale Lage für Ausflugsfahrten nach Passau, Böhmen,Österreich u.v.m.
Posthotel
Das ideale komfortable Hotel für günstige Gruppenreisen.
Buchen Sie rechtzeitig für 2012+13! · 94133 Röhrnbach
Tel. 08582/8088 · Fax 08582/808 600 · www.romantik-posthotel.de

WESERBERGLAND

PENSION RIDDER ★★★
Familienbetrieb, gepflegt und gemütlich, in wunderschöner, waldreicher, ruh. Gegend, Zi. DU/WC, Sat-TV, Aufenthaltsräume, **VP ab € 33,- €**. Abhg. v. Bahnhof Bad Pyrmont, **Hausprospekt**, **Brinkstr. 9, 37696 Marienmünster-Kollerbeck**
☎ 05284/375, www.hotel-pension-ridder.de
auch Ferienwohnungen

Wohlfühlwoche
7 Ü/HP ab 419,- € p.P./DZ
3x Teil-Massage, 3x Moorpackung (Rücken)
2x Aktiv-Sprudelbad, 2x Wassergymnastik
Hotel GRIEPSHOP
32479 Hille-Rothenuffeln
Tel. 05734-6670 · www.hotel-griepshop.de

INLAND

Gästewohnung in BERLIN
Kolpingbruder aus Berlin bietet an: 63-m²-Wohnung in Berlin-Schöneweide, Nähe S-Bahnhof u. Spree, 3 Zi. (Wohn- u. Schlafzimmer) Küche/Bad/Loggia für 2–4 Personen, 52 Euro pro Tag (Bettwäsche und Handtücher vorhanden). Auch im Winter buchbar.
Anfragen: Telefon (0 30) 32 66 85 25
oder fw.berlin@o2online.de

SÜDTIROL/ DOLOMITEN/ITALIEN

Wanderparadies in Schenna bei Meran
Pension Hahnenkamm, 100 m von der Taserseilbahn, Tel. +390473945872
info@pensionhahnenkamm.com
www.pensionhahnenkamm.com

KOLPING MERAN Hotel
Kolpinghaus Meran
Cavourstrasse 101,
39012 Meran-BZ – Italien

Tel. +390473253200
Fax +390473253280
Email: info@kolpingmeran.it

Winterspaß in Meran
Wir laden Sie ein zur weißen Woche mit dem Pauschalpreis von 548,00 € pro Person
7 Übernachtungen im Doppelzimmer
Garden mit Halbpension,
SkiCard für 5 Tage
Begrüßungscocktail
Tiefgarage

ÖSTERREICH

Bad Goisern
Alpenhotel Dachstein Salzkammergut
- Hallenbad, Sauna, Wellness
- sehr große Zimmer mit Balkon
- Halbpension mit Menuewahl
- Musik- und Unterhaltungsabende

Selbstanreise schon ab € 59,- HP
Gruppen ab € 49,- HP
gebührenfrei **0800 / 41 31 21 0**
www.alpenhotel-dachstein.com

Hotel SCHROFENSTEIN**** **Familie Peter Völk**
A-6500 Landeck · Tirol · Österreich
Telefon: 00 43/54 42/6 23 95 · Fax: 6 49 54-55
Homepage: www.schrofenstein.at

Die **WIRTSFAMILIE VÖLK**,
4 Sterne und **150 Jahre Gastlichkeit**
sind **Garant** für beste **Qualität**

★ ***GANZJÄHRIG: DER ZENTRALSTE PUNKT FÜR IHRE AUSFLUGSFAHRTEN!*** ★
Im Dreiländereck mit Südtirol und Schweiz mit interessanten Rundfahrten
Kommen Sie in das GANZJÄHRIG NEBELFREIE Tiroler Oberland mit seiner eindrucksvollen Bergwelt
Sie planen derzeit Ihre Reise für Frühling, Sommer, Herbst, ADVENT oder Winter?
Wir senden Ihnen gerne Referenzschreiben von Reiseleitern zu!

FÜR ALLE RESTTERMINE 2012 bieten wir Ihnen SUPER-GRUPPENPREISE UND AB
16 Personen = 1 Freiplatz; ab 33 Personen = 2 Freiplätze; ab 48 Personen = 3 Freiplätze

Für Sie wichtig ... bei uns gibt's GENÜGEND EINBETTZIMMER zu einem geringen Aufpreis

Gerne laden wir Sie zu uns ein und beraten Sie bei der Programmerstellung
Unübertroffenes Preis-Leistungs-Verhältnis – Wir halten, was wir versprechen!

Der Familienbetrieb mit Herz & bodenständiger Tradition!

Gönnen Sie sich ein paar herrliche Urlaubstage im Michaelerhof

Michaelerhof

Das Haus für Gruppen- und Vereinsreisen

Toplage für Ihren Zwischenstopp auf dem Weg nach Italien!

Halbpension (vorzügliche Menüs) + reichhaltiges Frühstücksbuffet
sowie individuelle Extras • Reiseleiter/Chauffeur = Freiaufenthalt!
Michaelerhof, Fam. Rita + Michael Margreiter
A 6241 Radfeld (95) Tirol Tel. und Fax 00 43/53 37/64574
michaelerhof.radfeld@aon.at – www.michaelerhof-tirol.at

AUSLAND

TOURS
AIDA-Kreuzfahrt-Highlights:
Mittelmeer 7 Tage p.P. ab 780,- €
Nordamerika 10 Tage p.P. ab 1.345,- €
Karibik 15 Tage p.P. ab 2.095,- €
Kolping Tours | Tel. 0821 3443-171
www.kolping-tours.de

Hotel Baur in Disentis
Schweiz - Kanton Graubünden
- Tolle Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten
- große Zimmer und Suiten, alle mit Balkon
- Hallenbad, Sauna, Wellnessbereich

Halbpension schon ab € 69,- HP
Buchungszentrale in Deutschland:
gebührenfrei **0800 / 41 31 21 0**
www.hotel-baur.com

AUSLAND

KOLPING HOTEL SPA & FAMILY RESORT

Gesundheitswochen im Kolping Hotel****
Entspannende Frühlingstage mit Hévízer Heilkur, erfahrenes Team, runderneuerte Zimmer und Suiten, und viele Erlebnisse auf 100.000 m² Parkgelände. Fördern Sie Ihre Gesundheit in Ungarn!

Kolping-Relax-Woche | **Jetzt anschauen!**

...virtuelle Tour auf der Webseite!

- ungarisch-internationale Genießerbuffets
- Live-Musik beim Abendessen
- hoteleigenes, staatlich anerkanntes Heilwasser
- Badebereich für Erholungssuchende mit Licht- und Tontherapie
- neuer Wander- und Fahrradweg zum Thermalsee in Hévíz
- Billigflüge nach Wien und Budapest (auf Wunsch mit Transfer)
- NEU! direkte Busfahrten ab Stuttg./Ulm/Augsb./Münch./Piding

Entspannender Gesundheitsurlaub im Herzen Ungarns
Beispielangebot im DZ mit Halbpension: 7 Nächte mit kleiner Badekur (9 Heilanwendungen – z.B. Massage, Schlammpackung, etc.) **ab € 480,-/Pers.**
Gültig ab 01.04.2012. Preisunterschiede je nach Saison. Der Kolpingrabatt ist im Preis inkludiert.

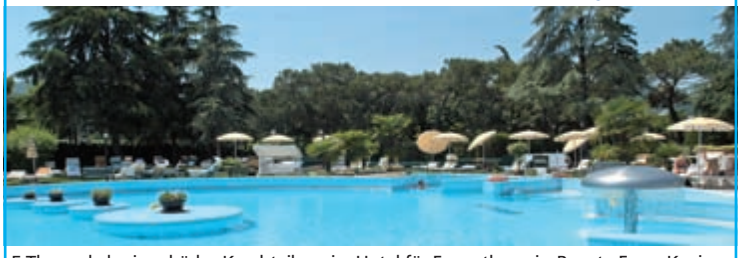
Preisvorteil für Frühbucher in bestimmten Zeiträumen.
Unsere Kollegen freuen sich auf Ihre Anfrage.

Unser deutschsprachiges Team freut sich auf Sie! - Buchen Sie jetzt!
Kolping Hotel • +36-83-344-143 • info@kolpinghotel-ungarn.de
www.kolpinghotel-ungarn.de

Oder kontaktieren Sie unsere Verkaufsstelle direkt in Deutschland!
Reisebüro Kolping Tours • 0821/3443 171 • info@kolping-tours.de
www.kolping-tours.de

CONTINENTAL TERME HOTEL

Abano Montegrotto Terme
(40 km von Venedig)



5 Thermalschwimmbäder, Kurabteilung im Hotel für Fangotherapie, Beauty-Farm, Kneipp-anlage, Sauna, Grotte, Fitnessraum, Inhalationen, Massagen.

Vollpension ab 75 €. 7 Tage mit 6 Thermalkuren ab 835 €. Termin 16. Februar bis 17. März 2012 – 10. Juni bis 28. Juli 2012 und 18. November bis 9. Dezember 2012: 40 % Rabatt auf alle Thermalkuren (Mindestaufenthalt 10 Tage in der genannten Zeit).

Gastlichkeit und Superkomfort: alle Zimmer und Suiten mit Balkon, Sat-TV, Safe, Minibar, Klimaanlage, Enogastronomie und Spezialitäten, Frühstücksbuffet.
Fordern Sie auch, mit dem Hinweis, dass Sie Kolping-Mitglied sind, unseren Hausprospekt an! Bei Ihrer Ankunft erwartet Sie, als Kolping-Mitglied, eine kleine Überraschung.

Tel. 00 39 049 793 522
www.continentaltermehotel.it

Gebührenfreie Servicenummer:
00 800 – 210 999 00

Exklusives Aktions-Angebot für Leser des Kolpingmagazins

Einmalige „Alles-Inklusive" First-Class Donaukreuzfahrt

Zauberhafte Städte ✱ romantische Landschaften ✱ luxuriöses Premium-Schiff

Ihr First-Class-Schiff: MS RIVER EXPLORER

8 Tage Kultur-Flusskreuzfahrt inkl. Getränken & Vollpension

schon ab **699.-**
p.P. in Euro in der 2-Bett Glückskabine

- ✔ inkl. Vollpension und Getränke an Bord im Wert von € 133,- p.P.
- ✔ inkl. € 50.- Ausflugsguthaben pro Person
- ✔ inkl. deutschsprechende Reiseleitung an Bord

Erleben Sie an Bord der komfortablen deutschsprachigen MS RIVER EXPLORER Europas zweitlängsten Fluss mit seinen malerisch unberührten Landschaften und schönsten kulturhistorischen Städten.

Lassen Sie sich verzaubern von altehrwürdigen Burgen, Schlössern und alten Klöstern, lernen Sie malerische Winzerdörfer kennen und passieren Sie die weiten Ebenen der Puszta. Aber auch die Kultur kommt auf dieser Flusskreuzfahrt nicht zu kurz: die Walzerstadt Wien, Ungarns Hauptstadt Budapest und die kleine Hauptstadt der Slowakei, Bratislava, warten mit ihren abwechslungsreichen Sehenswürdigkeiten darauf, Sie zu beeindrucken und zu begeistern. Ein Ausflugsguthaben, welches bereits im Reisepreis eingeschlossen ist, sowie die Alles-Inklusive-Verpflegung an Bord machen diese Donau Kreuzfahrt zu einem einzigartigen Reiseangebot.

Kommen Sie mit auf eine Reise, die mit ihrer einzigartigen Kombination aus Natur und Kultur keine Wünsche offen lässt!

Einzigartiges „Alles-Inklusive" Paket:
An Bord der MS River Explorer entstehen praktisch keine Nebenkosten, da neben der Vollpension auch die Getränke wie Hauswein *(Weiß- oder Rotwein)*, Bier & Softdrinks wie Cola, Limonade, Säfte, Mineralwasser, Kaffee, Tee von 08.00 - 24.00 Uhr im Preis eingeschlossen sind.

Termine: Viele Termine von März bis Oktober 2012

Jetzt gleich Sonderprospekt anfordern!

Donaulandschaft

Wien

Ihr First-Class-Schiff MS River Explorer

An Bord von MS River Explorer erwartet Sie eine exklusive Atmosphäre kombiniert mit einer eleganten, luxuriösen Ausstattung. Vom lichtdurchfluteten Panorama-Salon, der gemütlichen Bar oder dem weitläufigen Sonnendeck aus genießen Sie die vorbeiziehenden, malerischen Flusslandschaften. Im eleganten Panorama-Restaurant verwöhnt Sie die geschulte Besatzung mit nationalen und internationalen Spezialitäten.

Ihr Aktions-Vorteil:

Leser des Kolpingmagazins erhalten ein **Ausflugsguthaben in Höhe von € 50,-** pro Person bei Buchung bis 15.02.2012

Stift Melk

An Bord Ihres luxuriösen Premium-Schiffes MS RIVER EXPLORER

Einmaliges Vorteilsangebot mit Best-Preis-Garantie (pro Person in Euro)

Reisecode: KOLPING-02 Kabine	Ihr Preis	im Preis bereits enthalten: „Alles-Inklusive-Paket"	zusätzlich: Ausflugsguthaben bei Buchung bis 15.02.2012
2-Bett-Glückskabine* ab	699,-	im Wert von 133,-	inkl. 50,- Ausflugsguthaben
2-Bett-Hauptdeck (vorne) ab	799,-	im Wert von 133,-	inkl. 50,- Ausflugsguthaben
2-Bett-Mitteldeck ab	949,-	im Wert von 133,-	inkl. 50,- Ausflugsguthaben
2-Bett-Oberdeck Deluxe, franz. Balkon ab	1.199,-	im Wert von 133,-	inkl. 50,- Ausflugsguthaben

* Glückskabine. Wenn Sie uns die Wahl der Kabine überlassen, sparen Sie bis zu 300 EUR p.P. Die Kabinennummer erhalten Sie mit den Reiseunterlagen. Die Anzahl der Glückskabinen (garantierte 2-Bett Außenkabinen) ist begrenzt.

Jetzt anrufen & Ihren kostenlosen Sonderprospekt anfordern!

Unsere Reise-Experten beraten Sie gerne!

☎ **06128 / 740 8160**

E-Mail: team@riw-touristik.de

Der neue Katalog ist da!

Fordern Sie auch kostenlos unseren **neuen Katalog 2012** mit vielen weiteren Hochseekreuzfahrten, Flusskreuzfahrten sowie Rundreisen an!

RIW TOURISTIK
REISEKOMPETENZ SEIT 25 JAHREN
Internet: www.riw-direkt.de

RIW unterstützt SOS-Kinderdorf e.V.

Änderungen vorbehalten, es gelten unsere AGB's und die Reisebestätigung, die Sie nach Buchung erhalten. Daraufhin wird eine Anzahlung von 20% (mind. 25,-€) auf den Reisepreis fällig. Restzahlung 6 Wochen vor Reiseantritt, anschließend erhalten Sie Ihre Reiseunterlagen. Reiseveranstalter RIW Touristik GmbH